

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Pageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.
Telephon-Anschluß Nr. 3.
Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.



Inserate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Belegexemplar 10 S. Expedition Spieringstraße 13.
Verantwortlich für den gesammten Inhalt:
Rudolf Stein in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
(Zuh.: Frau Martha Gaatz.)

Nr. 252.

Elbing, Donnerstag, den 27. Oktober 1898.

50. Jahrgang.

Auf zur Wahl!

Die Wahl der Wahlmänner, welche die Abgeordneten zum preussischen Landtage wählen sollen für den Wahlkreis Elbing-Marienburg findet in Elbing morgen, Donnerstag, den 27. Oktober, Mittags 12 Uhr, statt.

Wahlberechtigt ist jeder Preusse, der 24 Jahre alt und 6 Monate in der Gemeinde ansässig ist.

Noch niemals haben die Landtagswahlen eine so weitgehende Bedeutung gehabt, wie gerade dieses Mal.

Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Wählers, pünktlich im Wahllokal zu erscheinen und an der Wahl theilzunehmen.

Kein Wähler entferne sich aber früher aus dem Wahllokal, als bis das Wahlergebnis endgültig verkündet worden ist, da bei einer nicht erzielten absoluten Mehrheit sofort eine Neuwahl vorgenommen wird und Nichtanwesenheit ihres Stimmrechts verlustig gehen.

Wir weisen noch einmal auf die zahlreichen Stimmen führenden Organe des Centrums, der Freiconservativen, ja aus den eigenen Reihen der Conservativen selbst hin, die gegen die conservative Mikrowirtschaft protestiren und vor einer junkerlichen Mehrheit warnen. Es gilt bei diesem Wahlkampfe die Wohlfahrt des Vaterlandes, die Freiheit des Worts, es gilt, entschieden Protest einzulegen, gegen die Politik der Sonderinteressen, welche von den Conservativen und dem Bund der Landwirthe getrieben wird.

Liberaler Wähler, seid nicht säumig, fehle keiner bei der Wahl, gebt eure Stimmen einmüthig den von den vereinigten liberalen Parteien aufgestellten Wahlmännern und tragt dadurch dazu bei, die drohende Reaction von unserem Vaterlande abzuwenden.

Die Mittelstandspolitik der Conservativen.

Der Aufruf der Professoren Delbrück, Harnack, Schmoller und Genossen an alle wahrhaft conservativen Männer, bei der bevorstehenden Wahl zum preussischen Landtag die conservativen Parteien nicht zu unterstützen, richtet die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die jetzige Beschaffenheit der conservativen Parteien. Nicht nur die Thätigkeit gewisser Führer dieser Parteien im Dienste besonderer Wirtschaftszweige, sondern auch das Bestreben derselben, die Staatsregierung von dem Gesamtinteresse ab auf ihren Klassenstandpunkt zu drängen, sondern auch die skrupellose Art der Agitation dieser Herren muß auf jeden besonnenen und ehrlichen Politiker abstoßend wirken, die conservativen Fractionen sind mehr und mehr in ihrer Agitation auf das Niveau des Bundes der Landwirthe und dessen Schützlinge, der Antisemiten, herabgesunken. In demagogischer Weise stacheln sie das Sonderinteresse einzelner Gewerkskreise gegen einander auf. Die ungleiche Concurrenz, welche wirtschaftliche Neubildungen, wie Bazare, Versandtgeschäfte, hervorgerufen durch großstädtische Verhältnisse und geänderte Productions- und Verkehrsbedingungen, für eine Reihe kleiner Gewerbetreibenden mit sich bringen, benötigen sie, um kurzfristige Gewerbetreibende für sich zu gewinnen. Ohne auch nur im Geringsten in der Lage zu sein, gangbare Wege zur Befämpfung hervortretender Uebelstände anzugeben, schelten sie auf diese Einrichtungen überhaupt und verdächtigen diejenigen, welche ernstlich bemüht sind, Hand in Hand mit den Kleingewerbetreibenden an der Besserung ihrer Lage zu arbeiten. Die eifrigsten Kunden jener Großbazare und Versandtgeschäfte ergeben sich in Verarmungen und in der conservativen Presse in den schlimmsten Beschuldigungen dieser Einrichtungen.

Die Freisinnigen verkennen keineswegs die schwierige Lage, welche diese neuen Geschäftsformen dem kleinen Kaufmann bringen. Sie bemühen sich deshalb, den schwer um seine Existenz kämpfenden gewerblichen Mittelstand in die Lage zu versetzen, den Concurrenzkampf aufzunehmen und bestehen zu können. Die Conservativen dagegen unterstützen in

der Gesetzgebung alle Vorschläge, welche die Kleingewerbetreibenden noch mehr benachtheiligen. So haben sie bei der Verabreichung der Waarennovelle selbst beigetragen zur Vermehrung der Waarenhäuser, indem sie das Detailreisen, wie es gerade für den mittleren und kleineren Betrieb zur Gewinnung und Erhaltung von Privatwirthschaft notwendig ist, durch neue Polizei- und Steuermaßregeln schwer belasteten. Andererseits sind gerade die größten Waarenhäuser von conservativer Seite in den Offiziers- und Beamtenvereinen errichtet worden, noch dazu mit besonderen Rechtsprivilegien.

Auch gegen die Consumvereine versuchen die Conservativen in den Städten die Wähler aufzubringen. Auf dem Lande aber gründen sie selbst Consumvereine. Weitans die Mehrzahl aller dieser Vereine sind landwirtschaftliche Consumvereine. Ja die Herren verlangen sogar noch Staatshilfe für ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften. Dieselben Conservativen, welche in den Städten die kleinen Kaufleute zu schützen vorgeben, freuen sich, wenn sie den kleinen Zwischenhändler auf dem Lande ruiniren können. So rühmte Gerichtsaffessor zu Nieden von der Landwirtschaftskammer zu Breslau in seinem Vortrage zu Gleiwitz über die schlesische Spiritus-Verwerthungsgenossenschaft den Agrariern Pommerns nach, „dort habe man bereits schöne Erfolge erzielt, dort seien die kleinen Zwischenhändler verschwunden.“

Zum Mittelstande gehören aber außer den kleineren Kaufleuten auch die Handwerksmeister, die Schlächter, Bäcker, Schankwirthe. Wie sieht die Mittelstandspolitik gegen diese Kreise aus? Die letzten Zeiten sind dafür recht lehrreich gewesen. Wenn der Unwille des Volkes über die hohen Fleischpreise und die Fleischnoth in manchen Bezirken laut zum Ausdruck kommt, dann haben die Herren den traurigen Muth, es abzuleugnen, daß durch die Sperre für die Einfuhr fremden Fleisches, zu welchem sie die Regierung durch ihre Agitation gedrängt haben, die Fleischtheuerung und damit eine schlechtere Ernährung unseres Volkes hervorgerufen worden sei. Die „Profittirung der Schlächter“ soll nach den Ausführungen agrarischer Blätter schuld sein an zu hohen Fleischpreisen. Den einheimischen Viehstand wollen sie nur schützen, während sie in Mehrheit den Schutz der einheimischen Junkerfamilien be-

zwecken. In derselben schmählichen Weise benutziren sie die Bäcker als Brothvertheurer, wenn sie durch ihre Politik das Getreide künstlich verteuern. In noch drastischerer Weise ist die Mittelstandspolitik der Conservativen erst in den letzten Tagen den Schankwirthen gegenüber zum Ausdruck gekommen. Zustände wie vor Erlass der Gewerbeordnung möchte man durch eine sogenannte Reform der Schankstätten herbeiführen, indem man verlangt, daß die Schankconcession alljährlich gegen eine gewisse, recht erhebliche Steuer erneuert werden müßte. Dann würden die Schankwirthe in unbedingte Abhängigkeit von den Polizeibehörden herabsinken und zu Staatsbürgern zweiter Klasse werden.

Wenn es aber den Herren Conservativen so sehr um die Bethätigung einer Mittelstandspolitik zu thun ist, so bietet sich ihnen auf dem Lande recht reichlich Gelegenheit dazu. Der Großbetrieb ist bei der jetzigen intensiven Betriebsweise in der Landwirtschaft oft viel weniger angebracht als beim Kaufmannsgewerbe. Man möge doch damit beginnen, an Stelle der großen Majorate, auf welchen sich angeblich kaum ein nothleidender Agrarier zu halten vermag, kleinere und mittlere Bauerngüter zu schaffen 50 Bauern auf je einem Gute von 100 Morgen wirthschaften sicherlich mehr heraus als ein Majoratsherr aus 5000 Morgen Besitz.

Der einsichtige Bürger und Gewerbetreibende erkennt die Wölfe, welche sich im Schafspelze der Mittelstandspolitik ihm nähern, sehr wohl und hütet sich vor ihnen. Der wahrhaft conservative Mann aber wendet — wie es jetzt seitens der conservativen Professoren geschehen ist — einer Partei mit solch unlauterer Kampfweise den Rücken.

Die Pestfälle in Wien.

Der verstorbene Dr. Müller blieb bis kurz vor seinem Tode bei vollem klarem Bewußtsein. Einige Stunden vorher hat er die pflegende Nonne, einen Brief zu schreiben, den er ihr diktiren werde. Die Nonne schrieb, während Müller mit lauter Stimme Worte des Abschieds und letzte Wünsche aussprach. Schließlich hat er die Nonne, den Brief nach seinem Tode abzugeben. Die Nonne diktirte später den Brief einer andern Schwester, und dieses Manuskript wurde dann der Post zur Beförderung übergeben. Seinem Bruder schrieb der Kranke selbst einen Abschiedsbrief, der nach sorgfältiger Desinfizierung ausgehändigt wurde.

Scheinrath Dr. v. Pettenkofer äußerte einem Mitarbeiter der „Münch. Neuest. Nachr.“ über die Wiener Pestfälle u. a. folgendes: Er ist überzeugt, daß die Pestfälle in Wien lediglich mit dem dortigen Pathologischen Institut zusammenhängen und nicht mit der Bevölkerung in Wien. Das ist ein sehr wichtiger Umstand. Es ist natürlich leicht denkbar, daß, wenn man Pestbazillen aus Indien nach Wien bringt und die Experimentatoren und ihre Diener mit diesen Objecten unvorsichtig umgehen, die Infektion erfolgen kann. Solange nicht die Arbeiterbevölkerung in Wien erkrankt, solange die Pest in dem Pathologischen Institut bleibt, braucht man nicht die geringste Beforgniß zu haben und man kann ungenirt nach Wien reisen und die Wiener ruhig nach München lassen. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß sich die Pestfälle auf die Bevölkerung Wiens ausbreiten. Wahrscheinlich wirkt auch bei der Pest, wie bei der Cholera, ärztliche und zeitliche Disposition mit. Es zeigt sich, daß, wo wenig oder gar nicht affanirt worden ist, die Pest um sich greift, während sie in affanirten Orten nur eine geringe Ernte macht. Erst dann, wenn die lokale Disposition sich einstellt, ist der menschliche Verkehr im Stande, solche Keime zu verbreiten. Wir können uns deshalb z. B. gegen Cholera nicht schützen durch Absperrmaßregeln, sondern nur durch Affanirung. Ist der Ort gut affanirt, dann kann man auch den Keim hereinlassen und es entsteht doch niemals eine Epidemie.

Da verschiedene Gerüchte von entflohenen infizirten Ratten in Wien umlaufen, deren Wichtigkeit sich nicht ganz anzweifeln läßt, wurden die Kanalarbeiter des 9. Bezirks vorgeladen und von der Permanenzcommission beauftragt, alle Ratten zu vertilgen.

Prof. Max Gruber, Mitglied des obersten Sanitätsraths in Wien, veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal“ einen längeren Artikel über die Pest und demontirt energisch das Gerücht vom Entweichen infizirter Ratten aus dem Laboratorium. Die Ursache des falschen Gerüchts sei die folgende: Kürzlich habe ein Magistratsbeamter das pathologisch-

anatomische Institut besucht und alle Räume besichtigt. Der begleitende Diener zeigte ihm ein Rattenloch mit den wienerischen Worten: „Segn's, daß san un're infizirten Ratten, da laufen da so uminander.“ Der Diener glaubte nämlich, von hier entnehme man die zur Infizierung bestimmten Ratten. Der Magistratsbeamte mißverstand diese Worte und verbreitete das völlig unbegründete „Rattengerücht“.

Die irrthümliche Behauptung von einer angeblichen Internirung des Professors Nothnagel ist darauf zurückzuführen, daß die Statthalterei Professor Nothnagel anwies, den Besuch seiner Klinik bis auf Weiteres zu unterlassen. Professor Nothnagel stellte zur Beruhigung des Publikums die Privatordinationen sowohl in seinem Hause als außerhalb ein. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, Professor Nothnagel erfreue sich des besten Wohlfindens; seine Isolirung dürfte kaum länger als drei bis vier Tage dauern.

Die Vorlesungen im Allgemeinen Krankenhaus bleiben auf Anordnung des Defans sistirt, dürften jedoch schon in der künftigen Woche wieder aufgenommen werden, da eine weitere Verbreitung der Seuche als ausgeschlossen anzusehen ist.

Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, fand Montag Abend eine Begleichung sämtlicher Hauskanäle des Allgemeinen Krankenhauses und des anatomisch-pathologischen Instituts statt. Das Ergebnis war vollkommen beruhigend. Innerhalb der Spitalkanäle wurde nur eine geringe Anzahl lebender Ratten und nur eine tote Ratte gefunden, sonst wurde nichts auffälliges wahrgenommen. Dienstag Abend fand eine Durchschwemmung sämtlicher erwähnten Kanäle mit Hochquellwasser statt.

Zu österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte am Dienstag Ministerpräsident Graf Tschun in Beantwortung einer Interpellation wegen des vorgekommenen Pestfalles, es seien alle Maßregeln getroffen, welche sich zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung der Pestgefahr als notwendig darstellten. Er lege das größte Gewicht darauf, daß alle Nachrichten über den jeweiligen Stand der Pestkrankungen vollkommen wahrheitsgetreu der Öffentlichkeit überliefert werden, weil er in solchem Vorgehen das geeignetste Mittel zur Beruhigung der Bevölkerung erblickte. Gegenüber dem Verlangen nach Verbot der schädlichen Experimente von Ärzten auf den Kliniken erklärte der Ministerpräsident, die Experimente, welche zu den Erkrankungen Veranlassung gegeben hätten im Pathologischen Institut, weit entfernt von den Krankenbetten, stattgefunden. Graf Tschun hob den enormen Werth der bakteriologischen Forschungen für die Medizin und für das Leben Tausender von Menschen hervor; freilich sei es notwendig, am Institute, in deren Räumen Untersuchungen über Infektionskrankheiten stattfinden, strenge Maßnahmen zur äußersten Vorsicht seitens des sachmännigen und dienenden Personals ergreifen zu lassen. Aber ein Verbot experimenteller Erforschung aufstrebender Krankheiten würde für das Wohl der Mitbürger nur schädlich wirken. Möge man somit, sagte der Ministerpräsident, die wohlthätigen Erfolge der wissenschaftlichen medizinischen Forschung, der wir den unvergleichlichen Aufschwung der öffentlichen sanitären Verhältnisse verdanken, nicht verkennen, es vielmehr vermeiden, daß ihrer Entwicklung Hindernisse bereitet oder gar im Gemüthe der Bevölkerung unberechtigter Befürchtungen und Mißtrauen eckt werden. Man könne mit Beruhigung in die Zukunft blicken. Der Ministerpräsident gedankt schließlich pietätvoll dem verstorbenen Dr. Müller, welcher seinem hohen Berufe zum Opfer gefallen sei. Auf Antrag des Antisemiten Gregorich wird in der nächsten Sitzung über diese Beantwortung eine Debatte stattfinden.

Politische Uebersicht.

In Breslau hat eine freisinnige Wählerversammlung, welche von den vereinigten freisinnigen Parteien einberufen war, am Montag einstimmig der Wahlmänner-Versammlung die bisherigen drei freisinnigen Abgeordneten als Candidaten vorgeschlagen. Der nationalliberale Wahlverein hat einen Aufruf für die freisinnigen Candidaten erlassen, an dessen Schluß es heißt: „Die Zeichen der Zeit sind ernst und fordern, daß wir die Grundsätze des Liberalismus entschlossen und offen bekennen. Wir dürfen uns durch den Zorn über die Sozialdemokratie oder durch die Erinnerung an alten Haber mit der Linken nicht so weit verblenden“

lassen, daß wir in entscheidender Stunde unsere liberalen Ueberzeugungen preisgäben."

Ueber die großartige Entwicklung der Landwirtschaft in Nordamerika hat Freiherr von Herman, landwirtschaftlicher Sachverständiger bei der deutschen Botschaft in Washington, kürzlich in der "Urania" in Berlin einen sehr lehrreichen Vortrag gehalten. Als besonders erwähnenswerth bezeichnete derselbe die großartigen Verkehrsmittel; ohne diese wäre eine so bewundernswürdige Entwicklung der dortigen Landwirtschaft nicht möglich gewesen. "Es gab im Jahre 1896," berichtet Herr v. Herman, "300 000 km Eisenbahnen (in Europa 280 000 km) und ein Kanalsystem von über 4000 km Länge. Der längste der Kanäle ist mit 363 km der Erie-Kanal. Dies alles wirkte zusammen, theils durch harmonisches Zusammengehen, theils durch gegenseitiges Unterbieten in den Frachtsätzen, den Handel in landwirtschaftlichen Erzeugnissen in großartiger Weise zu entwickeln und es dem amerikanischen Farmer zu ermöglichen, trotz ungeheurer Entfernungen von den Verschiffungsstationen seine Erzeugnisse zu wettbewerbsfähigen Preisen auf den europäischen Markt zu bringen. So kommt es, daß z. B. Obst, welches in Kalifornien gebaut und durch Genossenschaften einheitlich verpackt wird, schon am 13. Tage in London als festes Obst verkauft werden kann." Der Vortragende theilte noch mit, daß noch eine weitere Frachtmöglichkeit dadurch bevorsteht, daß der Erie-Kanal, der von Buffalo nach New York hinunterführt, vergrößert werden soll. Man würde dann den Bushel Weizen (= 27 kg) von Duluth, dem Kopfe des Oberen Sees, nach Europa schon für 10 Cent (= 42 Pfg.) verfrachten können.

Die deutschen Agrarier aber sehen in den Kanälen nicht die Förderer, sondern die Feinde der Landwirtschaft und haben keinen dringenderen Wunsch, als die natürlichen Wasserstraßen, welche sie nun einmal nicht zuzuschütten können, durch hohe Frachtsätze für den Verkehr zu sperren!

Die Landwirtschaftskammer für Pommern sagt in ihrem Jahresbericht für 1897: "Die Wirkung des Verbots des börsemäßigen Terminhandels in Getreide ist eine außerordentlich günstige. Die Bewegung der Getreidepreise in der Provinz ist eine viel ruhigere und stetigere geworden als früher. Die Preisnotirungen der Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern bieten Käufern und Verkäufern einen sichern Anhalt für die Beurtheilung der Marktlage, und der gesammte Getreidehandel hat sich in Folge dessen mehr von den großen Handelsplätzen in die Provinzialstädte decentralisirt, was in jeder Hinsicht willkommen erscheint."

Die Regierung scheint indessen die Ansicht der Landwirtschaftskammer, daß die Preisnotirungen der Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern dem Bedürfnis entsprechen, keineswegs zu theilen. Wenigstens wurde schon vor Jahresfrist der Handelskammer in Halle a. S. eine Abschrift eines Erlasses des Ministers des Innern zur Kenntnisknahme überfandt, in welchem die Errichtung einer Marktcommission angeregt wird. Die Commission sollte, wie die "Saale-Ztg." mittheilt, aus drei Mitgliedern bestehen, nämlich einem Magistratsmitglied und je einem Vertreter der Landwirtschaft und des Handels. Der Magistrat war dazu bereit. Die Handelskammer aber hat den Vorschlag, den sie als ein Product vom grünen Tisch bezeichnet, auf Grund eines eingehenden Gutachtens des Halle'schen Vereins für Getreide- und Productenhandel abgelehnt.

Was an der alten Halle'schen Börse von 18 Fachleuten in sorgfältigster Weise, gestützt auf die eigenen praktischen Erfahrungen erworben und als Durchschnittspreis ermittelt worden ist, kann unmöglich von zwei Fachleuten — denn das Magistratsmitglied hat doch kaum einen Einblick in die Sachlage — allein bewältigt werden. Ganz abgesehen davon, daß es den betreffenden Herren wohl sehr schwer werden dürfte, überhaupt Einblick in die einschlägigen Verhältnisse zu bekommen, da nicht jedermann bereit sein wird, die Commissionsmitglieder ohne weiteres in seine Geschäftsverhältnisse blicken zu lassen."

So die Saale-Ztg., die übrigens andeutet, daß auch noch in jüngster Zeit von Seiten der Regierung Versuche unternommen worden sind, Umstimmung herbeizuführen, freilich vergeblich. Jedenfalls beweist dieser Vorgang von neuem, daß auch nach der Ansicht der Regierung der durch das Börsengesetz herbeigeführte Zustand unhaltbar ist.

Deutschland.

— Neue Attentatsgerüchte werden aus Hamburg telegraphisch gemeldet. Die in Altona erfolgte, Aufsehen erregende Verhaftung eines Schirmmachers Namens Oldenburg scheint nach dem "Hamburger Correspondenten" auf die Präherie eines von Großmannsücht Befallenen, oft bestrafte Menschen zurückzuführen zu sein. Derselbe hatte erzählt, ihn habe das Loos getroffen, den Kaiser Wilhelm auf der Rückreise zu ermorden. Die Altonaer Kriminalpolizei ist mit der Feststellung der Angaben des Oldenburg beschäftigt.

— Der "Hamburger Generalanzeiger" veröffentlicht die Nachricht, daß in Hamburg ein weiterer Anarchist, der mit der Altonaer Affaire in Verbindung stehe, festgenommen worden sei; weitere Verhaftungen sollten bevorstehen; ein Anarchistenverein habe in einem Hause auf der Althlenhorst getagt. Nach eingezogenen Erkundigungen kann der "Hamburger Correspondent" mittheilen, daß alle diese Dinge der Hamburger Polizeibehörde vollständig unbekannt sind.

— Die "Berliner Neuesten Nachrichten" erfahren, daß von der Heimkehr des Prinzen Heinrich aus Ostasien im Jahr und Tag noch keine Rede sei, da es in den persönlichen Wünschen

des Prinzen liege, noch längere Zeit im Verband des Kreuzergewaltens Dienst zu thun.

— Der "Kölnischen Zeitung" wird aus Vera gemeldet: Die Dankesworte der Kaiserin für die Blumenpende der deutschen Colonie wurden im Vereinshaus "Teutonia" angebracht und lauten: "Ich freue mich ganz außerordentlich über diese Aufmerksamkeit der Colonie. Danken Sie ihr in meinem Auftrag und sagen Sie, daß ich das beste Andenken mitnehme an alles, was ich von ihr gesehen, namentlich von den Kindern."

— Die Münchener "Allg. Ztg." schreibt, daß die Vorbereitungsarbeiten für die dem Reichstag einzubringenden Heeresorganisationsvorschläge zur Zeit noch Gegenstand geheimer Verhandlungen zwischen den beteiligten Kriegsministerien sind.

— Am Dienstag fand bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zu Ehren des Colonialraths eine größere Tafel statt, wozu sämtliche Mitglieder der Colonialabtheilung und andere hervorragende Persönlichkeiten eingeladen waren.

— Der Colonialrath beschäftigte sich am Dienstag in seiner Vormittagsitzung mit der Berathung des Etats für das Schutzgebiet von Deutsch-Süd-West-Afrika. Bei dieser Gelegenheit theilte der Vorsitzende mit, daß die aus englischen Kreisen stammenden Nachrichten über angebliche Aufstände der Eingeborenen in Süd-West-Afrika nach soeben eingetroffenen Berichten des Gouverneurs Major Leutwein, wie vorausgesehen war, stark übertrieben sind. Allerdings ist wegen Regelung der Gewehrsteuer die Befürchtung von Unruhen eingetreten, zu deren Unterdrückung Major Leutwein mit größerer Truppenmacht nach dem Süden aufgebroschen ist. Die Gerüchte, daß sich Witboij an Erhebungen betheiligte habe, sind unrichtig. Es fand alsdann eine allgemeine Besprechung über Süd-West-Afrika statt; dabei wurde die Wichtigkeit der Weiterführung des Eisenbahnbaues und des Hafensbaues in Swakopmund betont. Eine Anfrage über die klimatischen und hygienischen Verhältnisse im Schutzgebiete gab dem Prof. Oberstabsarzt Dr. Kohnstodt Anlaß, sich in ausführlicher Weise über diese Punkte zu äußern und die Erklärung abzugeben, daß an der im letzten Jahre im Schutzgebiete aufgetretenen Malaria hauptsächlich die im Norden des Gebietes in aufsteigendem Dienste stehenden Schutztruppen zu leiden gehabt hätten, daß weiter die Erkrankungen in Swakopmund auch auf schlechte Wasserverhältnisse zurückzuführen seien, die jedoch nunmehr vollkommen sich gebessert hätten, so daß für die Zukunft Befürchtungen wegen Auftretens solcher Massenkrankungen nicht mehr zu hegen seien. Nach Eintritt in die Specialdebatte wurde die Frage der Besserstellung der Colonialbeamten hinsichtlich der Pensionsberechtigung und Wittwenversorgung lebhaft erörtert. Die einzelnen Positionen des Etats wurden insgesammt angenommen. Eingehende Besprechung fand die beabsichtigte Anschließung des Schutzgebietes an das internationale Kabelnetz. Neue telegraphische Verbindung von Kamerun mit Victoria wurde warm befürwortet. Schließlich wurde die Vorlage der Kolonialverwaltung betreffend den Erlass einer Verordnung zur Beschränkung der Einwanderung mittelloser Personen in das Schutzgebiet von Ostafrika an einen Ausschuss von fünf Mitgliedern verwiesen.

— Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Ein Theil der Presse hat die Forderung erhoben, der Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen solle alsbald veröffentlicht werden. Diese Forderung ist schon deshalb unerfüllbar, weil der Entwurf noch nicht alle Instanzen bis zu seiner Feststellung für die Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften durchlaufen hat. Daß der Entwurf weder dem Grundgesetz der Koalitionsfreiheit, noch dem System des Strafgesetzbuchs widersprechen wird, ist selbstverständlich.

— Die große Kanal-Vorlage wird voraussichtlich 400 Mill. Mk. fordern und zwar für den Dortmund-Rhein Kanal 68, den Mittelland-Kanal 192, die Weserkanalisierung 20, den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin 40, den Masurischen Kanal 30 und Wasserbauten, namentlich Thal-sperrn im Obergerbiet 50 Millionen. Von Fachleuten wird angegeben, daß mit Aufwendungen von etwa 50 Mill. Mk. für Thal-sperrn Wasserbehälter hergerichtet werden können, welche so große Wassermengen aufspeichern können, daß dieselben bei Niedrigwasser den Wasserstand der Ober- und 30—40 Centimeter höher halten können als bisher. Neben Zurückhaltung der zerstörenden Hochfluthen im Gebirge würden demnach die Thal-sperrn der Ober-schiffahrt und der Landwirtschaft durch Erhöhung des Wasserstandes zu gelegener Zeit großen Nutzen schaffen.

— In Berlin hat eine städtische gemischte Deputation beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst eine Denkschrift über die Fleisch-Vertheuerung ausarbeiten zu lassen und diese Denkschrift dem Bundesrathe bezw. dem Reichskanzler zu überreichen, und ferner den Bürgermeister zu ersuchen, die Einberufung des Stadte-tages, in welcher die Fleischtheuerung auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, zu veranlassen.

— Freiherr von Hammerstein, der frühere langjährige Chefredakteur der "Kreuzzeitung" und Führer der conservativen Partei, ist am 22. April 1896 wegen Betruges und Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Ein für ihn vor Kurzem eingereichtes und von allen in Betracht kommenden Faktoren befürwortetes Gesuch auf vorläufige Entlassung hat der Justizminister der "Kreuztg." zufolge abgelehnt; wie es heißt, ohne Angabe von Gründen.

— Wegen Wajefitätsbeleidigung, begangen durch ein Gedicht, ist auf das Ersuchen der Münchener Staatsanwaltschaft am Dienstag in Berlin die neueste Nummer des "Wigblatts" "Simplicissimus" beschlagnahmt worden. 14 000 Exemplare fielen der Polizei in die Hände, 2000 waren schon an einen Buchhändler abgegeben.

Nach den davon verkauften Exemplaren fahndete die Polizei im Laufe des Vormittags.

Aus der französischen Kammer.

Am Dienstag ist die französische Kammer zu ihrer Herbsttagung zusammentgetreten. Es gehen uns hiezu folgende telegraphische Mittheilungen zu:

Paris, 25. Oktober. Deputirtenkammer. Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt; es herrscht lebhafteste Bewegung. Finanzminister Bri-son bringt den Budgetentwurf und den Gesetzentwurf über die Einkommensteuer ein. Kammerpräsident Dechanel verliest die eingegangenen Interpellationen. Ministerpräsident Bri-son bestiegt die Tribüne. (Rufe auf der Rechten: "Demission"; Gegenrufe auf der Linken.) Bri-son erinnert daran, daß er die Affäre Dreyfus beim Cassationshofe anhängig gemacht habe. (Heftige Protestrufe; Tumult.) Bri-son richtet an die Kammer die Bitte, die die Dreyfus-Affäre betreffenden Interpellationen von den anderen zu trennen. (Vereinzelte Beifallsrufe.) Hierauf bestiegt Deroulé die Rednertribüne und erklärt, die Majorität habe das Cabinet Bri-son unterstützt, weil Cavaignac dazu gehörte. (Protestrufe auf der Linken.) Die Deputirten Baski und Paulin-Méry werden handgemein. Alle Deputirten erheben sich von ihren Sitzen und protestiren heftig gegen das Benehmen der beiden Collegen. Wie die Ruhe wieder hergestellt ist, nimmt Deroulé wieder das Wort und wirft der Regierung vor, die Macht usurpirt zu haben und deutet auf die Lage hin, in der sich General Chanoiné befindet. (Heftige Protestrufe.) Kriegsminister Chanoiné bittet ums Wort (lang anhaltender Beifall); er erinnert daran, unter welchen Bedingungen er sein Amt angetreten habe und erklärt, daß seine Ansicht sich mit der seiner Vorgänger decke (lang anhaltender Beifall). "Als Hüter der Ehre der Armee lege ich in Ihre Hände das Gut, das mir anvertraut ist, und gebe auf dieser Tribüne meine Demission." (Donnernd. Beif.) Chanoiné verläßt den Saal. Bri-son bestiegt die Tribüne. (Erneute Rufe "Demission" und Gegenrufe "Nein! Nein!") Bri-son führt aus, der Beschluß betreffend die Ueberweisung der Affäre Dreyfus an den Cassationshof sei in Gegenwart Chanoiné's gefaßt worden; Hedner tadelt Chanoiné, daß er entgegen jedem Gebrauche inmitten der Kammer demissionirt habe. (Lang anhaltender Beifall, heftige Unterbrechungen auf der Rechten.) Bri-son fügt hinzu, die Regierung wolle sich zu Beratungen zurückziehen. Die Kammer werde ihm Dank wissen, daß er dafür Sorge, daß die Autorität der Civilgewalt gegenüber der Autorität der Militärgewalt das Uebergewicht habe. Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach dem vorläufigen Schluß der Kammer-sitzung begab sich Ministerpräsident Bri-son und Justizminister Sarrien nach dem Elysee, um dem Präsidenten der Republik von der Demission Chanoiné's Mittheilung zu machen. — Während der Unterbrechung der Kammer-sitzung herrschte in den Couloirs lebhafteste Bewegung; die Vorfälle wurden erregt besprochen. Zahlreiche gemäßigtere Republikaner erklärten nachdrücklich, daß Angesichts des Vorgehens Chanoiné's alle politischen Meinungs-verschiedenheiten verschwänden, und daß die Republikaner aller Schattirungen sich einigen müßten, um der Lage gewachsen zu sein. Du-jardie, Beaumey ergriff die Initiative, um die Bureaus der radicalen Linken, der progressivsten Vereinigung und der äußersten Linken zu vereinigen, und schlug denselben vor, der Kammer eine Tagesordnung zu unterbreiten, in welcher der Entschluß der Kammer ausgedrückt wird, unter allen Umständen das Uebergewicht der Civil-gewalt zur Geltung zu bringen, und durch welche die Berathung über die Interpellation auf Donnerstags vertagt wird. Die drei Bureaus nahmen diese Tagesordnung an, die Sozialisten sind gleichfalls dafür; auch Meline und Barthou traten derselben bei. Alle republikanischen Deputirten verurtheilten ernst das Verhalten Chanoiné's. Gegen den früheren Forschungsreisenden Oberst Monteil, welcher sich in den Couloirs befand, wurden verschiedene Protestkundgebungen laut, weil er das Verhalten Chanoiné's vertheidigte.

Nach dem Verlassen der Kammer begab General Chanoiné sich in das Elysee. Präsident Faure empfing ihn jedoch nicht, sondern ließ ihm sagen, er könne seine Demission nur durch die Vermittelung des Ministerpräsidenten entgegennehmen. In der Unterredung mit Bri-son trat Faure der Ansicht Bri-son's bei, das Portefeuille des Krieges einem Nicht-Militär anzuvertrauen, um damit die Unterordnung der Militärgewalt unter die Civil-gewalt zu befähigen. Faure verurtheilte streng die Haltung Chanoiné's.

In den Bandelgängen der Kammer verläutet, Bri-son werde interimistisch das Kriegsporte-feuille übernehmen.

Der Senat ging nach kurzer Sitzung ohne Zwischenfall auseinander. Eine Anzahl Mani-festanten, welche Hochrufe auf die Armee aus-brachten, hatte sich um 1 Uhr Mittag vor dem "Cercle militaire" angefamelt. Als Drumont und andere antisemitische Deputirte den "Cercle militaire", in welchem sie gespeist hatten, ver-ließen, erfolgte eine erneute Kundgebung. Auch Rufe: "Nieder mit Bri-son! Nieder mit den Juden!" wurden ausgestoßen. Auf dem Concordeplatz mißhandelten antisemitische Manifestanten den Polizeicommissar Leproust, welchen sie be-schuldigten, er habe "Nieder mit Frankreich; nieder die Arme!" gerufen. Diese Be-schuldigung erhielten sie auch vor dem Polizeipräsidenten aufrecht, welcher den Vor-wurf als Niedertracht zurückwies. Leproust be-gab sich, aus einer tiefen Stirnwunde blutend, vom Polizeipräsidenten gestützt, in den Tuilerien-garten. Eine große Volksmenge stürzte den Weiden unter Drohungen und Hochrufen auf die Armee nach. Infolge dieser Vorkommnisse wurde der Concorde-platz vom Militär geräumt und besetzt gehalten.

Die Menge, aus welcher Hochrufe auf die Armee ertönt und von Einzelnen die Marfellsaise gesun-gen wurde, wurde von Kürassieren nach der Rue Royale und den Boulevards zurückdrängt. Einige Läden hatten ihre Auslagen geschlossen, doch sind sämtliche Cafés geöffnet. Gegen 5 Uhr flog es zu regnen an. Danach ging die auf den Boule-vards angesammelte Menge langsam auseinander. Bis 6 Uhr waren auf dem Concordeplatz und in dessen Umgebung 150 Verhaftungen vor-genommen worden.

Der Minister rath stellte am Dienstag die Haltung fest, die er gegenüber den angekündigten Interpellationen beobachten wird. Marineminister Lockroy theilte mit, daß er demnächst eine Vor-lage einbringen werde betreffend die Reorganisation der verschiedenen Marineabtheilungen auf ad-ministrativem und finanziellen Gebiete. — Die republikanisch-progressivistische Gruppe beschloß in einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung, der Regierung in Betreff der inneren Politik eine Ver-trauenserklärung nicht zu ertheilen, in Betreff der äußeren Politik aber ihr jede Unterstützung ausgedrückt zu lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Der ungarische Abgeordnete Leo Scauczy sagte in einer vielbemerkten Antrittsrede als Präsident der Besten Handelskammer, es sei nicht zu leugnen, daß Handel und Wandel auf vielen Punkten stagniren. Die Hauptursache sei daran gelegen, daß das wirtschaftliche Verhältnis Ungarns zu Oesterreich noch immer nicht geregelt sei. Man müsse die Ausgleichsvorlagen acceptiren, wie sie ebei sind, ohne wegen Zugeständnissen viel zu mäkeln. Die Zeit des Verhandels und Streitens sei vor-über. Das Land habe es dringend nöthig, durch die Annahme des Ausgleichs wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Italien.

— Der Papst empfing am Dienstag den preussischen Geschäftsträger von Below-Nuzan und Gemahlin.

Frankreich.

— Die Pariser Polizei verhaftete einen angeb-lichen russischen Marineoffizier Nicolas Gurko, welcher in einem Hotel in Nizza seinen Zimmer-nachbar, Staatsrath Fürsten Poluzov (?), zu ermorden versucht und um hunderttausend Francs beraubt hatte. Von Berichterstattern wird berichtet, Gurko sei ein Sohn des bekannten russischen Generals.

Aus den Provinzen.

Dirschau, 25. Oktober. Ein bedauerlicher Eisenbahnunfall ereignete sich heute früh 5 Uhr auf dem hiesigen Rangirbahnhofe an der sogenannten schwarzen Brücke. Dort trafen, wie die "Dirsch-Ztg." berichtet, 2 Mangirzüge, einer führte beladene Kohlenwagen, der andere leere Wagen, in einer Weiche zusammen. Der schwer beladene Zug brückte 5 Wagen des anderen seitwärts vom Geleise, ohne dieselben erheblich zu beschädigen. Der Unfall hat erstere Folgen nicht gehabt, da glücklicherweise Niemand verletzt ist. Die Verhütung erschien alsbald mit dem Rettungswagen und wurden die Auf-räumungsarbeiten sofort unter Leitung des Herrn Eisenbahn-Ingenieurs Lange in Angriff genommen und in wenigen Stunden beendet. Für den Betrieb war der Unfall infolge von unangenehmen Folgen, als dadurch die Ausfahrt vom Rangirbahnhof ge-sperrt war und die Güterzüge große Verspätungen erlitten.

S. Krojante, 25. Oktober. Der Auftrieb auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte war nur mittelmäßig. Die vorhandene Waare fand schnellen Abzug bei recht angemessenen Preisen. Für gutes Material wurden 300 Mk. und noch darüber erzielt, für Mittelwaare wurden 200—250 Mk. gezahlt und für minderwertige bis 150 Mk. Auf dem Pferdemarkte, welcher auch nur wenig besuch-t war, wurde besseres Material fast gänzlich vermisst, und es war hier der Handel dementsprechend auch kaum nennenswerth. Auf dem Krammarkte wurde, und zwar besonders in den Schaubuden, ziemlich flott gehandelt.

Snowrazlau, 25. Oktober. Eine brave Thät vollbrachte in diesen Tagen der Schneider-meister Krisk. Als die Felle eines Fuhrwerks im Begriffe waren durchzugehen, der Kutscher zur Erde fiel und infolge Verwickelung der Leime mit seinem Handgelenk mit fortgeschleift wurde, sprang Herr Krisk zu den Pferden und griff fest in die Zügel. Obgleich er selbst noch eine Strecke von den Pferden mitgezogen wurde und an der Hand Verstauchungen davontrug, ließ er die Pferde nicht los und brachte sie zum Stehen. Der Kutscher kam dadurch mit allerdings nicht unerheblichen Ver-letzungen davon.

Bromberg, 25. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte heute, wie der "Gesellige" berichtet, den Töpler Tucholski von hier wegen Majeitäts-beleidigung zu einem Jahr Gefängniß und verurtheilte seine sofortige Verhaftung.

Tiflis, 25. Oktober. Einer Falichmünze-Hande ist man auf der Spur. Am Sonnabend kaufte ein Landmann aus der Umgegend von einer Russin 100 Stück Gänse und zahlte die Kaufsumme in Zwanzigmarstückchen aus. Bei der Befragung von Einkäufen erfuhr die Russin, daß die Zwanzig-marstückchen falsch seien, weshalb sich die Betrogene an die Polizei wandte. Leider war der Gänse-käufer über alle Berge. Dennoch ist man dem Betrüger auf der Spur und hofft, auch gleichzeitig die Falschmünzherbände zu entdecken.

Von Nah und Fern.

* Inverat eines Räuberhauptmanns. Man schreibt der "Post" aus Palermo: Der berühmte Brigant Candino hatte im "Giornale di Sicilia" die Nachricht vom dem Wiederauftauchen der von

ihm befehligten Maurina-Bande im Bezirk Cesaro gelefen. Er legte sich sofort hin und richtete an den „Corriere dell'Isola“ ein Schreiben, in welchem er die Nachricht demontirt und erklärt, daß sie von seinem Feinde Leanza in Umlauf gebracht wurde; Leanza sei jedoch ein feiger Verräther, der nicht den Muth habe, in den Dufch zu gehen. Candino beruft sich auf das Zeugniß der Herren Gutsbesitzer, die bekunden würden, daß er keinen Menschen belästigt habe, und fordert die Besizer auf, sich ruhig ihrer Feldarbeit zu widmen; er schwöre „als Ehrenmann bei seiner Ehre“, daß er nur die Verräther angreifen würde. Zuletzt giebt der famose Räuber der Regierung den Rath, die Truppenbewegungen nach Cesaro einzustellen, da die Maurina-Bande nicht daran denke, diesen Bezirk unsicher zu machen. Als Insertionspreis sandte Candino zugleich mit dem Briefe fünf Lire an den „Corriere dell'Isola“. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß die feilichlichen Blätter derartige Briefe erhalten.

* **Thauwetter** ist in Rußland, ausgenommen in Nordrußland, allenthalben, auch in Petersburg und an der Wolga eingetreten; in Mischny schickten sich die Schiffe an, die Fahrten in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

lokale Nachrichten.

Elbing, den 26. Oktober 1898.
Auf zur Wahl! Die Wahl der Wahlmänner findet morgen, Donnerstag, den 27. Oktober, Mittags 12 Uhr statt.

Die Landtagswahl dauert nicht wie die Reichstagswahl den ganzen Tag, sondern sie beginnt sogleich zur festgesetzten Stunde, Mittags 12 Uhr, und wird geschlossen, sobald die erschienenen Wähler ihre Stimme abgegeben haben.

Für die dritte Abtheilung ist die Wahlhandlung jetzt nach Beschränkung der Formalien schon innerhalb einer Stunde beendet.

Kommt es zur engeren Wahl, so wird dieselbe sofort vollzogen. Darum muß ein jeder Wähler pünktlich bei Beginn der Wahlhandlung am Plage sein und so lange im Wahllokal verbleiben, bis für seine Abtheilung die Wahl endgültig geschlossen worden ist.

Man aufpassen und recht viele Freunde mitbringen!

Es wählt zuerst die dritte Abtheilung, dann die zweite und schließlich die erste Abtheilung. Berechtigt zum Wählen ist jeder Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat, und zwar in der Gemeinde, wo er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz und Aufenthalt hat, also auch Arbeiter, Gesellen und Dienstboten sind stimmberichtig. Die Entrichtung einer Steuer ist nicht Bedingung des Wahlrechts.

Wir ersuchen alle Wähler, sich genau zu überzeugen, in welchem Bezirke und in welchem Wahllokal sie ihre Stimme abzugeben haben, damit sie ihrer Wahlpflicht genügen können. Jeder Wähler ist berechtigt, am Wahltag, Donnerstag, den 27. Oktober, die Namen der Wahlmänner von dem ihm zugestellten Zettel abzulesen.

Alle liberalen Geschäftsleute werden dringend ersucht, diejenigen Herren ihres Personals, welche als Urwähler in die Wählerlisten eingetragen sind, morgen, Donnerstag, für die Urwahlzeit beurlauben zu wollen, damit dieselben in den Stand gesetzt werden, ihr Wahlrecht ausüben zu können. — Die Behörden ermögligen ihren Beamten überall in gleicher Weise die Ausübung des Wahlrechts.

Muthmaßliche Witterung für Donnerstag, den 27. Oktober: Bienenlich kalt, wolkig, theils heiter. Stellenweise Niederschlag. Windstark neblig. Windig.

Zur Landtagswahl. Wie uns mitgetheilt wird, haben die Wahlkommissionen eine gedruckte Anweisung erhalten, in welcher ihnen aufgegeben ist, in eine bestimmte Kolonne der auszufüllenden Liste die politische Richtung des betreffenden Wahlmannes einzutragen. Unseres Wissens nach ist dies eine ganz neue Anordnung, deren Nothwendigkeit uns nicht einleuchten will. Es ist uns nicht klar, zu welchem Zwecke die politische Richtung der Wahlmänner auf diese Weise kontrollirt werden soll.

Stadttheater. In unserem Stadttheater fand gestern das erste Gastspiel der *Eliputane* statt. Zur Aufführung gelangte eine wohl eigens für die Eliputane zurechtgestuhte Posse: „Eine Million“ von Weenen, Musik von Ormand René. Die Darsteller und Darstellerinnen, Zwerge im Alter von 25 bis 41 Jahren, spielten zum Theil recht nett und fanden auch viel Beifall. Im Ganzen hatte man jedoch den Eindruck, als ob man sich in einem Spezialitätentheater befände. An manchen sehr komischen Situationen und an manchen Scherzen und Anspielungen, welche die aufgeführte Posse bot, würde man auch in einem Variétés-Theater weniger Anstoß nehmen und sie geduldig über sich ergehen lassen. Auf die Bühne eines Stadttheaters aber gehört dergleichen nach unserer Ansicht nicht. Im Uebrigen muß man zugeben, daß sich die kleinen Mimen redlich bemühten, die Besucher des Theaters möglichst amüsant zu unterhalten.

Gnadengeschenk. Den Martin und Elisabeth Dolefske'schen Eheleuten in Pangritz-Colonie ist zur Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Gnadengeschenk von 30 Mark verliehen worden.

Der Westpreussische Lehrer-Emeriten-Unterrichtungsverein, welcher seinen Sitz in Elbing hat, erzielte in dem am 30. September cr. abgelaufenen Vereinsjahr erfreulicherweise günstigere Resultate als im Vorjahre und fielen dementsprechend auch die Unterstützungen an die hilfsbedürftigen Emeriten höher aus. Die Einnahmen betragen 2098 Mk. der Ueberschuß belief sich somit auf 1489,71 Mk. Hiervon entfällt nach dem Statute 1/10 im Betrage von 148,97 Mk. zu dem Stammapitale, welches sich dadurch auf 5707,17 Mk. erhöht. Der Rest im Betrage von 1333,00 Mk. wurde an hilfsbedürftige Lehreremeriten Westpreußens vertheilt. Es

wurden im ganzen 17 pensionirte Lehrer und 1 Lehrerin mit Unterstützungen in Höhe von 40 bis 143 Mk. bedacht. Die durchschnittliche Höhe der Unterstützungsquote betrug 74 Mk. (im Vorjahre 52,50 Mk.). Der Grundstock für das Feiertagsheim für Westpreussische Lehrer erhöhte sich durch Zinsen und Geschenke von 564,87 Mk. auf 752,82 Mk. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug 6458,99 Mk. — Wer die Unterstützungsbesuche der hilfsbedürftigen Lehrer gelesen hat, welche dem Vorstande eingereicht werden, der muß die Ueberzeugung gewinnen, daß dieser Verein durchaus seine Berechtigung hat. Auch in der Lehrerschaft Westpreußens scheint die irrige Ansicht, daß der Verein jetzt überflüssig sei, zu schwinden. Die Mitgliederzahl hat sich um etwas erhöht und beträgt gegenwärtig 547. Hoffentlich aber sehen bald alle Lehrer unserer Provinz die Nothwendigkeit des Vereins ein. Der Verein will bekanntlich nur dort helfen, wo infolge Pensionirungen (durch Blindheit, Lungenkrankheit etc.) die Pension eine sehr geringe ist. Erst kürzlich theilten wir an dieser Stelle einen solchen Fall mit. Der Beitrag beträgt nur 1 Mk.

Der Lehrerinnenverein hält Freitag, den 28. Oktober, Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab. In derselben wird ein Vortrag: „Ueber die Entstehung des Dramas“ gehalten werden.

Gleichlegung der Sommerferien. Der Kultusminister hat bestimmt, daß wenn Ortschulbehörden in Städten mit höheren Lehranstalten für die männliche Jugend die Gleichlegung der Sommerferien bei allen Schulen der betreffenden Stadt nachsuchen, diesen Anträgen Folge gegeben werden soll.

Verurteilung von Schulkindern zur Cente. Durch eine an sämtliche Kreischulinspektoren des Regierungsbezirks Marienwerder erlassene Verfügung der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen sind die Kreischulinspektoren angewiesen, auf Antrag den Schulunterricht überall da bis Anfang November aussetzen zu lassen, wo dies im Interesse der durch die Bitterungseinflüsse der letzten Zeit beeinträchtigten Eimerntung der Hackfrüchte nothwendig erscheint.

Verzug in der landwirthschaftlichen Buchführung. Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft läßt in ihrer Abtheilung für landwirthschaftliches Rechnungswesen (Buchstelle der D. L. G.) während des ganzen Jahres Unterricht in der landwirthschaftlichen Buchführung wie im landwirthschaftlichen Rechnungswesen überhaupt erteilen. Der Character desselben ist durchaus der des Privatunterrichtes, da stets nur 2—3 Herren gleichzeitig an einem Lehrgange theilnehmen. Besonders Gewicht wird auf Erörterung der Fragen der landwirthschaftlichen Einträglichkeit gelegt, auch werden gelehrt: Ertragsnachweis, Einkommennachweis, Führung der Wirtschaftsbücher, Aufstellung des Hauptbuches etc.

Für ältere, fortgeschrittenere Landwirthe dauert der Lehrgang acht Tage und umfaßt hauptsächlich den Ertrags- und Einkommennachweis, sowie Erörterungen über die Fragen der Einträglichkeit. In dem zweiten, vierwöchentlichen Lehrgang wird außerdem darnach gestrebt, die Teilnehmer zu technischer Fertigkeit in der Buchführung zu bringen. Das Honorar für den achtägigen Lehrgang beträgt 50, das für den vierwöchentlichen 100 Mk.

Erfrischungsräume in den Postdienstlokalen. Das Reichspostamt hat neuerdings bestimmt, daß bei Verkehrsämtern mit anstrengendem Nachtdienst den Beamten und Unterbeamten Gelegenheit gegeben werden soll, sich während der Nachtdienstzeit in den Posträumen an geeigneter Stelle warme Getränke selbst zubereiten. Die erforderlichen Einrichtungen sollen für Rechnung der Postkasse getroffen werden.

Patent-Liste, mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Magdeburg. Vertreter C. Matthias, Elbing. Patent-Anmeldung. Kl. 13. M. 15112. Reinigungsstufen mit andauernder Fettabscheidung aus heißem Wasser. Dr. Paul Mehne, Kulfme, Westpr. 23/3 98 Gebrauchsmuster-Eintragungen. Kl. 34. 102871. Löschvorrichtung an Petroleumöfen, bei welcher die an den beiden breiten Flächen der Brennerflächen anliegenden Löschfedern durch einen Hebel bethätigt werden. Otto Kömer, Danzig. 1988. Kl. 68. 102854. Anstrichbarer Thürschließer mit in eine Führung am Kämpfer zu schiebendem Schlüsselhebel. Franz Barokowsky, Tilsit, 20. 7. 98.

Wochenmarktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt war der Verkehr ziemlich schwach. Der Getreidemarkt war nur mit wenigen Fuhrern Hafer, sowie mit einigen Schock Roggenrichtstroh und etwa 30 Ctr. Heu besetzt. Hafer wurde pro Schiff mit 3,10—3,40 Mk., Stroh mit 18—20 Mk. pro Schock und Heu mit 1,40—1,60 Mk. bezahlt. Kartoffeln waren dagegen in der Friedrichstraße ziemlich viel angefahren. Der Preis stellte sich auf 2,30—2,50 Mk. pro Schiff. Auch Weiskohl war noch recht viel vorhanden, welcher pro Mandel mit 0,80—1,00 Mk. abgegeben wurde. Sehr leer sah es aber auf dem Friedrich Wilhelmplatz aus, Butter und Eier wurden nur wenig angeboten. Butter kostete pro Pfd. 1,05—1,20 Mk., Eier pro Mandel 0,95—1,10 Mk. An Obst war eine reichliche Auswahl. Gute Speiseäpfel kosteten 20—30 Pf. pro 2 Liter, Birnen 30—40 Pf. Ausgeschlachtete Gänse und Enten waren nur wenige vorhanden und deckten wohl den Bedarf nicht; denn sie waren halb zum Preise von 45 Pf. pro Pfd. verkauft. Dagegen war auf dem Gemüsemarkt viel Angebot, aber wenig rege Kaufkraft. Auf dem Fischmarkt gab es eine gute Auswahl und wurde auch flott gekauft. Der Fischmarkt war gut besetzt, die Preise blieben unverändert.

Verhaftungen. Wegen öffentlicher Aufstörung wurde gestern Mittag der Handelsmann Albert Korth aus der Sternstraße verhaftet. Derselbe hatte sich betrunken und berüllte auf der Freitreppe einer in der Königsbergerstraße belegenen Schankwirtschaft überlaut, so daß sich eine große Menschenmenge ansammelte. — Gestern Abend wurde der Schulknabe Ernst Wollmann aus der Leichnamstraße verhaftet, weil er im Verdacht steht, einen grauen

Meisemantel, welchen er einer Tröbderfrau in der Schulstraße zum Kauf anbot, gestohlen zu haben. Der Junge gab an, er sei von einem jungen Mann, der am Theater wohnen sollte, mit dem Verkauf des Mantels beauftragt. Diese Angabe stellte sich als un wahr heraus. Der Mantel wurde polizeilich beschlagnahmt.

Telegramme.

Berlin, 26. Oktober. Die „Berl. Morgenztg.“ meldet aus Altona: Der hier verhaftete angebliche Anarchist Oldenburg leugnet, einen Anschlag auf den Kaiser geplant zu haben; er meint, es liege ein Macheat gegen ihn vor.

Stockholm, 26. Oktober. Bei Regow landete gestern glücklich ein französischer Luftballon mit zwei Insassen. Der Ballon war in Paris aufgestiegen, um Rußland zu erreichen. Wegen Ballondesfalls landeten die Luftschiffer.

Wien, 26. Oktober. Der russische Minister des Aeußeren Graf Murawjew ist heut Abend 9 1/2 Uhr nach Livadia abgereist.

Wien, 26. Oktober. Das Befinden der Wärterin Pecha ist unverändert sehr ungünstig. Die übrigen Wärterinnen und Schwester Winfrida befinden sich wohl. Dr. Pösch ist vollkommen wohl.

Paris, 26. Oktober. Nachdem Briffon mitgetheilt hatte, daß die Demission Chanoines angenommen sei und noch im Laufe des Abends ein neuer Kriegsminister ernannt werde, nahm die Deputirtenkammer mit 559 gegen 2 Stimmen die Tagesordnung Ribot an, in welcher ein Uebergewicht der Civilgewalt über die Militärgewalt betont wird und das Vertrauen in eine, die republikanischen Gesetze treu beobachtende Armee ausgedrückt wird. Ein tadelnder Zusatz von Berger wird sodann mit 274 gegen 261 Stimmen abgelehnt. Als Bertheaux (Soz.) das Vertrauensvotum für die Regierung beantragte, schweig Briffon. Der Antrag Bertheaux wurde mit 286 gegen 254 Stimmen abgelehnt. Die Minister verließen sodann den Saal. Die Demission des Ministeriums gilt als sicher.

Baudry d'Asson beantragt, alle Minister, mit Ausnahme des Generals Chanoine, dieses Iraven, loyalen Soldaten, in Anklagezustand zu versetzen. (Tumult). Die Sitzung wird um 8 Uhr 35 Min. geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 1. November statt.

Paris, 26. Oktober. Nach dem Verlassen des Palais Bourbon begaben sich die Minister zu Faure, um die gemeinsame Demission zu überreichen. Die Deputirten, ermüdet von den langen Beratungen, verließen das Palais Bourbon ohne eine weitere Besprechung der Vorgänge; jedoch erkennen sie an, daß die Lage sehr unklar ist. Der Staatschef habe die Aufgabe, den Nachfolger Briffons zu bestimmen, was man erleichtern könnte. Vielfach wird der Name Ribot genannt, allgemein wird geglaubt, daß Faure sich an ihn wendet. In der Umgebung des Champs fand kein Zwischenfall statt. Auf dem Boulevard ereigneten sich einige unbedeutende Zwischenfälle. Eine Person wurde verhaftet.

Paris, 26. Oktober. Faure nahm die Demission des Cabinets an und ersuchte das Cabinet, einzuweilen die Geschäfte weiter zu führen. Lockroy wird interimistisch Kriegsminister.

Paris, 26. Oktober. Déroulède wurde beim Verlassen der Kammer acclamirt, ebenso Drumont und Millevoys, welche darauf von der Präfectur vergeblich die Freilassung Guerin's verlangten. Gegen Briffon und die Juden fanden Demonstrationen statt vor der „Libre Parole“, welche eine Tafel mit der Aufschrift: „Nieder mit den Juden!“ aufgestellt hatte. Die royalistischen Juden riefen: „Hoch das Heer!“ Vor den Blättern „Gaulois“ und „Soleil“ war das Gedränge sehr stark. Auf dem Boulevard dauert die Bewegung fort. Um 10 1/2 Uhr war dort eine Schlägerei mit den Polizeianten. Der Sozialisten-Wachsamkeitsauschuß trat zusammen. Erst gegen Mitternacht zerstreuten sich die Manifestanten von selbst. Ein gewisser Martin schlug nach einem Offizier der Sicherheitsmannschaft mit einem Stock und wurde verhaftet. Ein Mann, welcher Schmährufe gegen Drumont ausgetrieben hatte, wurde von den Manifestanten halb todt geschlagen.

Paris, 26. Oktober. Die radikalen Blätter greifen Chanoine aufs Heftigste an, weil er sich zum Werkzeug des Militärcomplots hergegeben habe. Die gemäßigten Blätter bezeichnen die Haltung Chanoines als incorrect.

Paris, 26. Oktober. Der heute bei Gelegenheit der Kundgebung verhaftete Vorsteher der Antifemitenliga Guerin ist in das Gefängniß überführt worden.

Paris, 26. Oktober. Die „Libre Parole“ kündigt an, daß sämtliche nationalistische und antisemitische Deputirten der morgen beginnenden Verhandlung des Dreyfus-Prozesses vor dem Kassationshofe bewohnen werden. Für morgen werden vor dem Justizpalast antisemitische Demonstrationen erwartet.

Petersburg, 26. Oktober. Im Dorfe Anob

im Gouvernement Samarant ist eine epidemische Krankheit mit hoher Sterblichkeit aufgetreten. Die Krankheit zeigt alle Symptome der Pest, doch ist dieselbe noch nicht mit Sicherheit als Pest festgestellt.

Florenz, 26. Oktober. Ein wahnsinniger Gepäckträger machte einen Mordversuch auf den deutschen Hotelier Kraft. Er verwundete diesen, den Portier und andere zu Hilfe geeilte Personen.

Saifa, 26. Oktober. Das deutsche Kaiserpaar ist gestern Mittag 1 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen und um 4 Uhr gelandet.

Jerusalem, 26. Oktober. Die Theilnehmer an der offiziellen Festfahrt sind heut kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 27. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse:	Beihauptet.	Cours vom	25. 10.	26. 10.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe			101,80	101,60
3 pCt.			101,50	101,40
3 pCt.			92,60	92,60
3 1/2 pCt. Preussische Conpols			101,50	101,50
3 1/2 pCt.			101,60	101,50
3 pCt.			94,00	93,80
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe			98,10	98,25
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe			99,50	98,90
Oesterreichische Goldrente			101,60	101,50
4 pCt. Ungarische Goldrente			101,50	101,50
Oesterreichische Rentnoten			163,70	169,80
Russische Rentnoten			216,55	216,80
4 pCt. Rumänier von 1890			92,20	91,90
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.			58,40	58,50
4 pCt. Italienische Goldrente			90,90	100,30
Disconto-Commanbit			193,20	192,10
Marienb.-Klawf. Stamm-Prioritäten			—	—

Preise der Coursmatter.
Spiritus 70 loco 45,50 Mk.
Spiritus 50 loco 65,20 Mk.

(Morgen bleibt die Börse geschlossen.)

Königsberg, 26. Oktober, 12 Uhr 48 Min. Mittags
Von Portatius & Grothe,
Getreide-, Holz- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt 43,00 Mk. Brief
October 43,00 Mk. Brief
Loco nicht contingentirt 41,50 Mk. Geld
October —

Danzig, 25. Oktober. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Mehlarten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne, sogen. Factorei-Provision, unanemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.
Weizen. Tendenz: Ruhig.

Umlag: 200 Tonnen.
Inl. hochbunt und weiß 169,00
hellbunt 168,00
Tranfit hochbunt und weiß 132,00
hellbunt 128,00

Roggen. Tendenz: Höher.
inländischer 145,00
russisch-polnischer zum Tranfit 110,00
Gerste, große 674—704 g 150,00
kleine (615—656 g) 120,00
Hafer, inländischer 128,00
Erbsen, inländische 160,00
Tranfit 140,00
Rübsen inländische 200,00

Spiritusmarkt.
Danzig, 25. Oktober. Spiritus pro 100 Liter
contingentirt loco 65,25, nicht contingentirt loco
39,00 bezahlt.
Stettin, 25. Oktober. Loco ohne Faß mit 60,00 Mk.
Konsumsteuer 43,50.

Zuckermarkt.
Magdeburg, 25. Oktober. Rohrzucker excl. von 88%
Rendement 10,40—10,60. Nachprodukte excl. von 75%
Rendement 8,52—8,55. Stetig. — Gemahlene Raffi-
nade mit Faß 23,75—24,25. Melis I mit Faß 23,25
bis 23,25. Stetig.

Glasgow, 25. Oktober. (Schlußpreis.) Mizeb num-
bers warrants 43/11 1/2 sh. Stetig.

Wichmarkt.
Danzig, den 25. October 1898.

Auftrieb: Bullen 54 St. 1) Vollfleischige höchster Schlachtw. 31 Mt. 2) Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 00—27 Mt. 3) Gering genährte 24 Mt. — Dschje n 11 St. 1) Vollfl. ausgem. höchster Schlachtw. bis 6 J. 30—31 Mt. 2) Junge fleisch., nicht ausgem. alt. ausgem. 27—28 Mt. 3) Mäßig genährte junge, gut genährte alt. 24 Mt. 4) Gering genährte jed. Alters 20 Mt. — Kalben u. Kühe 105 St. 1) Vollfleisch. ausgem. Kalben höchster Schlachtware — Mt. 2) Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 25—28 Mt. 3) Weis. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe u. Kalben 24—25 Mt. 4) Mäßig genährte Kühe u. Kalben 22 Mt. 5) Gering genährte Kühe u. Kalben 18 Mt. — Fälsber 61 St. 1) Feinste Mastfälsber (Vollmilch-Mast) und beste Saugfälsber 44—46 Mt. 2) Mittl. Mastfälsber und gute Saugfälsber 40—42 Mt. 3) Geringe Saugfälsber 35—37 Mt. 4) Ältere gering genährte Kälsber (Fresser) — Mt. — Schafe 183 St. 1) Mastlamm u. junge Mastlamm 26 Mt. 2) Weis. Mastlamm 22 Mt. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) — Mt. — Schweine 960 St. 1) Vollfleisch. bis 1 1/4 J. 39—41 Mt. 2) Fleischeige 40—41 Mt. 3) Gering entw. sowie Sauen und Eber 36—38 Mt. Alles pro 100 Pfd. lebend. Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Loose zur Zehnten Geld-Lotterie für die Zwecke des Preussisch. Landes-Ver-eins vom Rothen Kreuz a Mt. 3,30 sind zu haben.

Peters, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Eine ordentliche, tüchtige Wirthin

für einen alleinstehenden Herrn ist zu erfragen
Gr. Hommelstraße 14 (unten).

Möbliertes Zimmer part. vom 1. Novbr. zu vermieten
Johannisstr. 19.

Elbinger Standesamt.

Vom 26. Oktober 1898.
Geburten: Eisdreher August
 Heinrich S. — Maschinenreißender
 Julius Scheer S. — Arbeiter August
 Schönfeld S. — Metalldreher Theodor
 Gabel T. — Fabrikarbeiter Ferdinand
 Brien S.

Aufgebote: Tischler Franz Howald
 mit Ww. Katharina Schröder, geb. Liedtke.
 — Commissionär Mag. Gutowski mit
 Martha Hinkel. — Maurergeselle Joh.
 Arndt-Curau mit Anna Krichahn-Elbing.
 — Maschinenschlosser Eduard Komieko
 mit Margarethe Fleischmann.
 — Zimmergeselle Joh. Gauswind-Polizen
 mit Marie Magd. Dargel-Polizen. —
 Tischler Ed. Ferdinand Wulowski-Elb.
 mit Marie Oppermann-Alt Döllstädt.
 — Schmied Jul. Gustav Schneiderei-
 Brudhausen mit Elisabeth Vint-Ditheim.
 — Arbeiter Friedr. Reinb. Müller-
 Kleppe mit Auguste Götz-Hirschfeld.
Sterbefälle: Arbeiter Anton Wobbe
 32 J. — Arbeiter Heinrich Thiel T. 1 J.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Seestern-Bauh-
 Purpesseln mit dem Kaiserl. Bank-
 buchhalter Henry Boldt-Königsberg.
Geboren: Herrn Hartog-Gr. Kalle-
 ningen bei Gr. Wartau S.
Gestorben: Frau Mathilde von Ze-
 lewski, geb. Schörger-Danzig. —
 Frau Louise Täubner-Kauschen. —
 Frau Wilhelmine Felge, geb. Elberg-
 Antterburg. — Herr Handeldgärtner
 Julius Krebing-Tilsit.

Vereinigte liberale Partei!
Vertrauensmänner!

Mittwoch, am Vorabend der Wahl,
 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft
im Gewerbevereinshause.

Auction in Lenzen Westpr. bei Elbing.

Dienstag, den 8. November d. Js., Form. 11 Uhr,
 werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Wiedwald** hier selbst das
 zur **Moritz Plonski'schen** Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus:
Tuch-, Manufactur-, Kurz- und Wollwaaren, fertiger
Garderobe, Schuhzeug, Mägen, Hüten, Glas- und
Porzellanfachen im Ganzen für die Tage von 3113
Mark 61 Pfennig.

ferner
 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 Repostorium mit
 Schublade, 3 Repostorien, 2 Tomatischen, 2 Lampen,
Tritt, Tafelwaage, Petroleumapparat und Cylinderrühr
 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Die Besichtigung des
 Lagers und Einsichtnahme der Tage erfolgt am **Terminstage von 9 bis**
11 Uhr. Eine Mietungscapution von 300 Mk. ist zu stellen und ist der Laden
 gegen eine Entschädigung zu haben.
 Elbing, den 26. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher.
v. Pawlowski.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

Genehmigt für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.

Ziehung den 17. December 1898.

Für 1 Mk. kann in der Königsberger Thiergarten-Lotterie
 1 erstkl. Herren- oder Damen-Fahrrad gewonnen
 werden.



Preis pro Loos 1 Mark,
11 Loose 10 Mark.

Behufs Erhöhung der Gewinn Chancen empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf
 Wunsch aus verschiedenen Tausenden) zu besitzen.

2100 Gewinne
 im Gesamtwerthe von 50180 Mark, darunter
61 erstklassige Fahrräder,

Ankaufspreis 16000 Mark.

Alle Gewinne bestehen aus so-	1 Haupt-Gewinn im Werth v. 10000 Mark
liden, für Jedermann brauch-	1 " " " 5000 "
baren Gold- und Silber-Gegen-	1 " " " 2500 "
ständen, sowie aus 61 erstkl. Damen-	1 " " " 1000 "
Fahrrädern.	2 Gew. i. W. v. à 500 Mk. = 1000 "
	46 "erstkl. Fahrräder à 250 Mk. = 11500 "
	15 Gew. erstkl. Fahrräder à 300 Mk. = 4500 "
	6 Gew. i. W. v. à 150 Mk. = 900 "
	20 " " 50 " = 1000 "
	126 " " 20 " = 2520 "
	171 " " 10 " = 1710 "
	1710 " " 5 " = 8550 "

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
 Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste incl. Porto 20 Pfg.

empfehlen und versendet

Die Expedition der „Allpr. Zeitung“.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 27. Oktober 1898:

Letztes Gastspiel der **Allypantauer**.
„Eine Million“.
 Moderne Posse mit Gesang u. Evolutionen
 in 4 Akten von Weenen.
 Musik von Ormand Renée.

Freitag, den 28. Oktober 1898:
Im weißen Rößl.

Sonnabend, den 29. October 1898:
„Krieg im Frieden.“

Vorverkauf 10—1 und 3—4 Uhr.
 Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag: **Liedertafel.**

Lehrerinnen-Verein.

Freitag, d. 28. Oktober, 3 Uhr:
Ueber die Entstehung des Dramas.

Bekanntmachung

Für die im Baubezirke **Marienburg**
 belegenen Provinzial-Chauffeen sollen pro
 Etatsjahr **1899/1900** die Lieferungen der
Unterhaltungsmaterialien, die Pflaster-,
Walz- und Schneeräumungsarbeiten im Wege des öffent-
 lichen Angebots an geeignete Unternehmer
 vergeben werden.
 Zur Vergebung dieser Lieferungen und
 Leistungen stehen folgende Termine an:
 1. in **Trunz** auf
Montag, den 31. Oktober cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 im **Gasthause** des Herrn **Schaak,**
 2. in **Elbing** auf
Freitag, den 4. November cr.,
 Vormittags 9 Uhr,
 im **Gasthause** des Herrn **Dettmann,**
 3. in **Christburg** auf
Montag, den 7. November cr.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im **Gasthause** des Herrn **Hippler,**
 4. in **Stahm** auf
Dienstag, den 8. November cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 im **Gasthause** des Herrn **Nawrotcki,**
 5. in **Mareese** auf
 denselben Tag,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im **Gasthause** des Herrn **Gravert,**
 6. in **Marienburg** auf
Mittwoch, d. 9. November cr.,
 Vormittags 9 Uhr,
 im **Hotel Liegmann.**
 Die Bedingungen und Kostenaufschläge
 werden in den Terminen bekannt gemacht,
 auch können dieselben vorher bei dem
 Unterzeichneten eingesehen werden.
 Feine und grobe **Kiesproben** sind
 spätestens **bis zum 29. Oktober cr.**
 dem Unterzeichneten einzufenden.
 Elbing, den 18. Oktober 1898.
Der Provinzial-Baumeister.
Drewke.

Abonnieren Sie
 auf den
 bereits im 8. Jahrgang stehenden
Verein der Bücherfreunde

Mitglied kann
 Jedermann werden,
 auch Ausländer
 sowie Damen.

Jedem Literaturfreunde sei der Beitritt empfohlen

Ermöglicht mit wenig Geld Anlage einer eigenen
 Hausbibliothek von Werken erster deutscher Schriftsteller
 — keine Übersetzungen —

Erscheinungsplan des 8. Jahrgangs
 Oktober 1898 — September 1899.

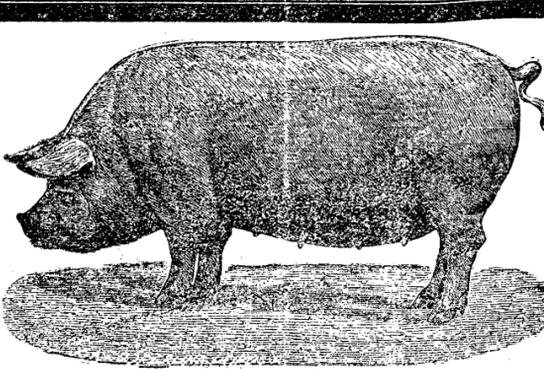
1. J. Gräfin von Baudissin. Über die Alpen. Roman.
2. Freiherr von Schlicht. Armeestypen. Humoresken.
3. Nina Meyle. Helden der Pflicht. Roman.
4. Karl Bleibtreu. Marschälle, Generale und Soldaten Napoleons I.
5. E. Kubstrat. Aus dem Lande der Mitte. Eine authentische, auf der Höhe der Zeit lebende, höchst interessante Schilderung der Sitten und Gebräuche der Chinesen. Reich illustriert.
6. Freiherr v. d. Goltz. Militärisches Mosai. Bilder aus dem Militär-Leben.
7. Marie Bernhardt. Die chinesische Mauer. Roman.
8. Gustav Köpper. In Plutos Reich. Mit vielen Illustr.

Für Mitglieder kostet jedes dieser wirklich guten Werke in vornehmem Einband nur **2.25 = fl. 1.35**, geh. nur **1.85 = fl. 1.10**; für Nichtmitglieder etwa das Zwei- bis Dreifache.
 Die früher erschienenen sieben Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von **Mk. 18.— = fl. 9.25** gehftet, **Mk. 18.— = fl. 11.15** gebunden zu haben.

Sahungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung

Vorstand: **Martin Greif**
Hermann Heiberg
Ernst von Wolzogen

Geschäftsleitung: **Alfred Schall, Hofbuchhändl.**
Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs,
S. K. Hoh. d. Bergogs Carl I. Bayern
Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 128
Wien I, Jalonigottstr. 6.



Stammzuchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)
 der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Goltha) Station Friedrichswerth.
Auf allen bestickten Ausstellungen höchste Preise.
 Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
145 Preise.
 Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung
 einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit
 und höchste Fruchtbarkeit.“ Die Preise sind fest. Es kosten:
2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3-4 " " 80 " " 70 "
 (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)
 Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht, Füt-
 terung u. Verbandsbedingungen enthält, **gratis u. franko.**
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domänenrath.

L. Basilius, photographisches Atelier
 ersten Ranges.
Kettenbrunnenstrasse 2/3.
 Geschäft geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
 Sonntags von 9-1 Uhr.

Meggendorfer Blätter.

Farbig illustrierte Zeitschrift für
Humor und Kunst.

Erscheinen wöchentlich und in 14-tägigen Heften.
 Preis vierteljährlich (13 Nummern) **3 Mark** (Post 50 Pfennig).

Wochen-Ausgabe
 in allen besseren Hotels,
 Cafés, Restaurants etc.

Heft-Ausgabe
 in den feinsten
 Familienkreisen.

Auf allen Bahnhöfen, in jedem Zeitungskioske, in jeder
 Buchhandlung zu haben — In das Abonnement kann jedes
 Quartal eingetret werden und bildet jeder Quartalsband
 ein für sich abgeschlossenes Ganzes.

Modern in ihren künstlerischen Leistungen,
Modern in ihren literarischen Beiträgen,
 ohne jede Frivolität.

Probe-Nummer bei beabsichtigtem Abonnement d. d. Geschäftsstelle d.
Meggendorfer Blätter, München.



Broncen in allen Farben
Broncetinctor billigst.
 (Wiederverkäufern möglichen Rabatt)
J. Staesz jun., Elbing,
 Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
 Specialität: **Streichfertige Farben.**

Astrachaner Caviar,
 mild und grossköinig,
 empfiehlt
William Vollmeister.

Prima
dopp. geseibte engl.
Nusskohlen
 (Denaby-main)
 empfiehlt als Bahn
J. Frühstück

Baumschul-Artikel!
 Meine werthen Kunden auf die
 jetzige Pflanzzeit aufmerksam machend,
 offerire:
Obstbäume u. Spalier-Obst
 in vorzüglicher Qualität und
 bestem Sortiment,
 ferner:
 Ziersträucher, Trauerbäume, Lebend-
 bäume in allen Größen.
Zur Besehungspflanzung:
 Weisbörn u. Liguster.
 Auch wird die Anlage und Selbst-
 pflanzung übernommen.
F. W. Stegmann,
 Gärtnerei, Grubenhagenstr. 24.
 Dasselbst kann 1 Lehrling eintreten.

9augen
 empfiehlt
Ludwig Köhlmann,
 Königsbergerstr. 11.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten
 60 J, 100 versch. **überseeische**
 250 **besf. europ.** 250 **M bei**
 G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisl. grat.

Ein recht großer, einfacher
Klapptisch
 wird für alt zu kaufen
 gesucht. Näheres in der
 Expedition der „Allpreuß.
 Zeitung“.

Von Nah und Fern.

„Geh' zu der Ameise, du Faulenzer!“
Aus London, vom 20. Oktober, wird der „Frankf. Stg.“ berichtet: Ein in Wales erscheinendes Blatt erzählt folgende Geschichte, die kürzlich einem bekannten nonconformistischen Geistlichen passiert sein soll. Besagter Herr hatte an einem Abend in einer nahe an der Grenze von England und Wales gelegenen Stadt gepredigt und der Text seiner, wie immer, äußerst wirkungsvollen Predigt hatte lautete: „Geh' zu der Ameise, du Faulenzer, betrachte ihre Wege und sei weise!“ Am nächsten Morgen wollte der Geistliche mit der Eisenbahn zurückreisen, aber da er noch zwei Stunden auf den Zug zu warten hatte, und es ein schwüler Tag war, setzte er sich im Garten des Hauses, wo er logirt hatte, auf einen schattigen Rasenhügel nieder und las in einem Buche. Bald hatte er sich so in die Lectüre vertieft, daß er nicht merkte, wie die zwei Stunden verflogen, und als er vom Buche aufblickte, nahm er wahr, daß er nur noch wenige Minuten Zeit hatte, um die Eisenbahnstation zu erreichen. Er kam auch noch rechtzeitig an, allein im Coupée bemerkte er einige Ameisen auf seinem Rockärmel, und bald verpürte er ein heftiges Stechen an seinem Körper. Der geistliche Herr hatte unbewußt die Bibelworte, über die er am Abend zuvor gepredigt hatte, wörtlich befolgt und hatte sich auf einen Ameisenhaufen gesetzt. Er zog dann, um sich von den lästigen Insekten zu befreien, Rock und Weste aus, und der einzige Mitreisende im Coupée half ihm, die Thierchen abzujagen. Bald darauf war der Geistliche im Coupée allein, und da hielt er es für unehrenhaft, noch ein anderes Kleidungsstück auszugeben und die Ameisen daraus zu entfernen. Er schüttelte das Kleidungsstück aus dem Fenster aus, ein Schnellzug kam aber gerade vorübergefahren, und vor Schrecken ließ der geistliche Herr das Kleidungsstück seinen Händen entfallen. Als der Zug in der nächsten Station einlief, waren die Fenster des Coupées, in welchem der Geistliche saß, vollständig verhängt. Zwei Damen versuchten aber, in das Coupée einzusteigen, und der Publi., der sich ihnen dann bot, war natürlich „shocking“. Der Stationsvorsteher wurde herbeigeholt, dieser begriff die Situation sehr bald und ließ dem Geistlichen das unentbehrliche Kleidungsstück, das er, allein im Coupée weiterfahrend, bis zur nächsten Station anziehen konnte. Von dort fuhr er dann in einem anderen Zuge nach der Station zurück, auf der er vorher schon hätte aussteigen sollen.

Der Sänger Ladislaus Mierzwinski, den ein absonderliches Gerücht zum Hotelportier in Cannes machte, hält sich zur Zeit im Pariser Hotel Ecribe auf und ist mit dem Studium neuer Opernpartituren beschäftigt. Der berühmte Tenor hat zwar längere Zeit hindurch eines Halsleidens wegen der Bühne fernbleiben müssen, ist aber wieder im Vollbesitz seiner Stimme und gedenkt noch in diesem Winter eine Gastspielturnee durch die europäischen Großstädte zu unternehmen. Auch die Mittheilungen vom vollständigen Verlust seines Vermögens sind stark übertrieben und wahrscheinlich darauf zurück-

zuführen, daß Mierzwinski nicht durch seine Leidenschaft für das Hazardspiel, wie es hieß, sondern infolge von unglücklichen Speculationen erhebliche Summen verloren hat. Uebrigens ist der angebliche Portier noch heute Besitzer mehrerer Häuser und Villen in Warschau.

Ein Jagdjubiläum Kaiser Wilhelms II.
Am 1. Oktober waren 25 Jahre seit dem Tage verfloßen, seit welchem Kaiser Wilhelm dem edlen Waldwerk obliegt. Bekanntlich ist, so schreibt der „Hann. Corr.“, der Kaiser ein ausgezeichnete Schütze, und die kaiserliche Strecke in dem 25-jährigen Zeitraum ist eine ganz bedeutende. Nach den Streckenrapporten des Jagd. mtes beträgt die Gesamtstrecke in diesem Zeitraum 33967 Stück, und zwar: zwei Auerochsen, drei Bären, sieben Elche, drei Reithiere, 1022 Stück Rothwild, 1275 Stück Damwild, 2189 Stück Schwarzwild, 680 Rehe, 121 Gamsen, 16188 Hasen, 574 Kaninchen, 9643 Fasanen, 54 Auerschnecken, 4 Birt-hähne, 95 schottische Moorhühner, 2 Schnepfen, 56 Enten, 654 Rebhühner, 20 Fische, 694 Reiter, 581 Verschiedenes. Außer dieser Liste hat der Kaiser seinerzeit auch einen großen Wal erlegt.

Das Aussehen des Sultans. Ludwig Pietsch, der den Sultan bei dem letzten Selamlit gesehen hat, beschreibt ihn folgendermaßen: „Der Sultan, im Rücksiß des Wagens, trug den graublauen, zugeknöpften Offizier-Paletot über der Uniform, den Fes auf dem Scheitel. In den neun Jahren, seit ich den Großherrscher hier zum letzten Male gesehen habe, ist sein Antlitz breiter, die Gestalt gedrängener, Haar und Bart ergrauter, die Gesichtsfarbe vielleicht noch etwas farbloser geworden. Hinter dem ersten, müden Ausdruck der halb geschlossenen Augen und der regungslosen Züge birgt sich leicht erkennbar überlegener Scharfsinn und Schlantheit. Wenn er ohne Fes und in modern-r bürgerlicher Tracht erschiene, würde man ihn für einen vornehmen, sehr klugen, großen jüdischen Geschäftsmann halten. Der „Geld von Plenna“, Osman Pascha, dessen Bart inzwischen wie der Kampfböwener Paschas völlig weiß geworden ist, jaß seinem Gebieter aufrecht, ernst und schweigend gegenüber.“

Der Riese Hassan Ali, welcher vor einigen Tagen wegen angeblicher Nichterfüllung eines Vertrags auf Betreiben eines auswärtigen Impresario in München in Haft genommen wurde, wurde Freitag Vormittag wieder aus derselben entlassen. Als ihm seine Befreiung angekündigt wurde, wollte er anfänglich das Gefängniß gar nicht verlassen, da er glaubte, man wolle ihn nur in ein anderes überführen; erst als der Direktor des Panoptikums herbeigeholt worden war, der ihm durch den Dolmetscher versichern ließ, daß er wieder ins Panoptikum zurückkehren könne, faßte er Vertrauen und ging mit, nicht ohne dem Gefängnißwächter und dem übrigen Personal noch seinen Dank für die gute Behandlung durch dreimaliges Umarmen und Krüffen zu bezeigen. Die Gestalt des Riesen erregte in den Straßen, durch die die Fahrt ging, Aufsehen.

Literatur.

§ Die Geschichte der französischen Julirevolution

wird in dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 15 des Prachtwerks „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Krämer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.) in einer ebenso objektiven wie anschaulichen Weise geschildert. In fesselnder Darstellung führt der Autor uns in die starke Bewegung der Jahre 1821 bis 40, macht uns bekannt mit den führenden Geistern jener Zeit, deren Charakterbilder wie die von ihnen begründeten und verbreiteten Ideen uns verständlich nahe geführt werden. Wir sehen, wie unter dem Einfluß dieser spekulativen Ideen der Sozialismus in England, Deutschland und Frankreich immer mehr in den Vordergrund tritt. Die wissenschaftlichen Lehren, auf die sich die Bewegung jener Zeit gründet, werden übersichtlich und klar entwickelt im steten Hinblick auf die Ereignisse, die sie zur Folge hatten. In knapper und doch erschöpfender Form entwirft uns der Autor ein anschauliches Bild der Juli-revolution und der durch diese veranlaßten Aufstände in Belgien und Polen. Ein prächtiger Buntdruck und zahlreiche nach zeitgemäßen Originalen hergestellte Illustrationen und Facsimiles führen das Bild jener bewegten Zeit lebendig vor Augen. Die vorliegende Lieferung zeigt von Neuem, wie meisterhaft dies so großartig angelegte Werk seine Aufgabe fortwährend löst, ein umfassendes Bild der Geschichte unseres Jahrhunderts in Wort und Bild zu geben. Die schlichte, nie aufdringlich belehrende Art der Darstellung, der Schmuck und die Reichhaltigkeit der illustrativen Ausstattung haben ein entschieden originelles Gepräge und empfehlen das Buch als ein Compendium der Unterhaltung und Belehrung für jedermann.

§ Den Weltkreis erobert hat sich das in vielen Sprachen der Erde erscheinende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“, mit bunter Fächer-Biguette, Verlag John Henry Schwerin Berlin W. 35. Und mit Recht, denn an Vielseitigkeit, Gediegenheit und praktischem Nutzen sucht es seines Gleichen in der Welt. Groß und vornehm muthet uns alles an: die herrlichen, künstlerischen Modentablen, die farbenprächtigen Moden-Stahlschilde, die reich illustrierte Belletristik, der große doppelseitige Schnittmusterbogen u. Das groß angelegte, künstlerisch ausgestattete Blatt sehen, heißt darauf abonniren. „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Biguette, — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist für nur 1 Mk. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und beim Verlage.

Humoristisches.

— **Vaterstolz.** Empörter Passant: „Ihr Junge hat einen Stein nach mir geworfen und mich beinahe an den Kopf getroffen.“ Klein: „Sie sagten beinahe?“ Empörter Passant: „Ganz recht, das sagte ich.“ Klein: „Dann war's nicht mein Junge.“

— **Weibliche Diplomatie.** Einer Freundin die Vorgänge bei ihrer Verlobung schildernd, sagte sie: „Dann fragte er mich, ob ich je zuvor schon geküßt worden sei.“ „Ach, Du Arme! Wie peinlich!

Natürlich sagtest Du Nein?“ „Liebe Fanny.“ antwortete sie mit sanftem Tadel, „Du müßtest es nicht böse, davon bin ich überzeugt, aber Du vergißt, daß ich, auch unter den heikelsten Umständen, immer der Wahrheit die Ehre gebe. Ich antwortete einfach: O, Liebster, wie kannst Du nur fragen!“

Vielleicht schon zu spät. Was der Mensch besitzt, pflegt er erst dann in gebührender Weise zu schätzen, wenn er diesen Besitz ganz oder theilweise verloren hat. So geht es uns insbesondere mit den Zähnen, zumal die gütige Mutter Natur uns diesen Schatz kostenlos verliehen hat in der Erwartung, daß wir denselben auch treulich pflegen werden. Als exemplarische Strafe für jede Vernachlässigung trifft uns der Zahnschmerz. Nun erst erinnern wir uns an unsere Pflicht, leider oft zu spät, um die Zähne zu retten. Mit dem Verlust der Zähne geht aber nicht allein eine Grundbedingung der Schönheit, sondern auch einer der wesentlichsten Factoren der Berdauung verloren. Deshalb besleißige sich Jeder zur rechten Zeit einer sorgsamten Mundpflege, die aber nicht durch den Gebrauch der Zahnbürste allein, sondern vor allem durch regelmäßige Mundspülung mit einem wirklich antiseptischen Mundwasser zu erreichen ist. Welches Mundwasser wirkt nun aber thatächlich antiseptisch? Als unbedingt wirksam bewährt sich Kosmin-Mundwasser. Dasselbe enthält Bestandtheile von höchster antiseptischer und desinficirender Kraft. Diese desinficirende Wirkung des Kosmin-Mundwassers verhindert alle Fäulnißproceße, schützt die Zähne vor Hohlwerden und erhält sie blendend weiß. Kosmin-Mundwasser ist nach jeder Richtung hin erprobt und seine Bestandtheile sind behördlich als völlig unschädlich attestirt, es wirkt außerordentlich erfrischend und hat sympathischen Wohlgeschmack. Wir rathen deshalb eindringlichst und mit gutem Gewissen Allen, die ihre Zähne erhalten wollen, sich an fleißiges Spülen mit Kosmin-Mundwasser zu gewöhnen. Ueberall käuflich, Flacon Mark 1.50, für mehrere Monate ausreichend. Wo nicht erhältlich, li fert die Chemische Fabrik Roth's Kreuz, Berlin SW., Markgrafenstraße 23. gegen Ein-sendung von 2 Mark pr. Flacon (3 Flacons für Mark 4.50) direct und portofrei.

Dualvolle Stunden.

Von Werner Meinerz.

Nachdruck verboten.

„Umsonst also gebemüthigt, alles umsonst gewesen!“ schrie er, während er in die Höhe schnellte und die Faust gegen Loisl schüttelte. „Stuch Dir! Stuch Dir! Du harter, grausamer Mann!“ stöhnte er. Ein höhnisches Lächeln war alles, was Loisl darauf erwiderte. Nach wie vor stand er mit gekreuzten Armen da, während ein triumphirendes Lächeln um seine Lippen spielte.

Da drang ein dumpfes Aechzen über die Lippen des Bauern, dann wendete er sich und stoh mit stürmischer Hast aus dem Gemach. Eva wollte ihm nach, aber sie besann sich und trat auf ihren Mann zu, der noch immer starr und unbeweglich stand.

„Gott hat Dich gehört; er wird's Dir vergelten nach Deinem Verdienst!“ rief sie aus, während eine tiefe Entrüstung aus ihren Augen blühte. „Was hab ich Dir gethan, daß Du mein Lebensglück vernichtet und mich so elend gemacht hast wie ich bin? Habe ich nicht alles ertragen? Jetzt aber, wo meine erste Bitte an Dich gelangt, schlägst Du sie höhnend ab und weist meinen alten Vater hinaus ins Elend und Verzweiflung.“

Loisl starrte sie mit weitgeöffneten glanzlosen Augen an.

„Wie ich Dich haß!“ Entsetzte er, „Weib, gieb mich frei, frei will ich sein, sag ich Dir!“

Aber Eva machte sich von seiner rauhen Hand los und trat einen Schritt zurück.

„Schau, wenn ich Deinen Namen mit zu führen brauche, wenn ich Dein Weib mit heißen müßt, auf der Stell wollte ich sterben vor Glück und Seligkeit.“ murmelte sie. „Aber es ist Gottes Wille, der uns zusammengefügt hat. Du sollst mich nicht zwingen, nochmals wider Gewissen und Gottespflicht zu handeln!“

Sie schritt an dem mit wahnwitzigem Lächeln sie Anstarrenden vorüber.

Ein thierischer Schrei entrang sich den Lippen Loisl's, als er sich allein im Zimmer sah. „Du hast Dein Urtheil gesprochen, Weib! Mirs von uns beiden ist zu viel in der Welt.“ murmelte er,

während ein teuflischer Gedanke sein Gesicht verzerrte. „Ich will leben, ich will genießen! Was kümmerst mich, Dich an mich gekettet zu haben, ich will Dich nimmermehr um mich haben, mach Deine Rechnung mit dem Himmel, Du und Deine ganze Sippschaft!“

Er brach hastig ab; dann schritt er an den Wandschrank und holte das verhängnißvolle Päckchen mit dem weißen Pulver hervor. Er starrte nach der Uhr; es dunkelte bereits draußen, obwohl es noch verhältnißmäßig früh am Tage war.

„In einer Stunde wird die Abendjupp aufgetragen,“ murmelte er. „Das wäre eine gute Gelegenheit, um —“

Er brach ab und schaute sich um sich. „Nein, nein, erst muß ich mir wieder Muth dazu holen und darum tief hinein in die Augen der Vene blicken. Ich will Ihr verkünden, daß es vielleicht sein mag und ich bald frei sein kann!“ Ein Schauer durchglitt seinen Körper, hastig wendete er sich und stürzte in rasender Eile aus dem Hofe die Dorfstraße hinunter in den Wald hinein, zu des Dorfstellers Todter.

20 Kapitel.
Die erfolgte Demüthigung, welche Urban Lösbacher sich bei seinem Eidam geholt, hatte ihn vollends niebergeschmettert. Die letzte Aussicht war verschwunden, der Briggitt zu Willen sein zu können, er konnte ihr das Geld nicht verschaffen. Ein qualvoller Gedanke durchwühlte nun sein überhitztes Gehirn. Würde die Briggitt wirklich schlecht genug sein, ihn, ihren eigenen Vater, des Meineids zu bezichtigen? Es war undenkbar, daß sie alle seine Wohlthaten derart mit himmelschreiendem Lndank zu belohnen wagte. Aber wie, wenn das Gericht vielleicht schon die Kräutermarie verhört hatte und sich schon auf den Weg nach der Waldschenke machte, um neuerdings Wenzel Loder zu verhaften? Kalter Angstschweiß bedeckte die Stirn des Bauern. Ja freilich dann war von der Briggitt alles zu fürchten! Hatte sie es ja zugeschworen, daß sie, an ihrem eigenen Lebensglück verzweifelnd, auch das graue Haar ihres Vaters nicht schonen werde. Dann, abe Freiheit, abe Ansehen und Ehre! Mit Schaudern und Entsetzen dachte Lösbacher an die Stunde, wo er vor den Gerichtsschranken erscheinen mußte.

Schon manchmal war er in diesem Saale ge-

wesen, und an gar tiefensten Verhandlungen hatte er theilnehmen müssen. Freilich, damals war er in seiner ganzen Selbstherrlichkeit auf der Geschworenenbank gesessen; jetzt aber wenn er noch einmal den erst geschmiedeten Gerichtssaal betrat, da sollte er Platz nehmen auf jener Armenüberbank, und andere sollten es sein, die alldann über ihn zu richten berufen waren, und ihr Urtheilsspruch konnte nur ein vernichtender sein. So weit also war es schon gekommen, daß er erzittern mußte vor den Wächtern der Gerechtigkeit und des Gesetzes.

Der Lösbacher stand eben am Fenster der Wohnstube und starrte auf den Hof hinaus. Es wollte bereits dunkeln. Schneeschwängere Wolken bedeckten das Himmelszelt, halb mußten die ersten Flocken, die den abermaligen Einzug des Winters verkündeten, herniederfallen. Plötzlich schrak Lösbacher heftig zusammen und fuhr aus seinem dumpfen Sinnen empor. In den Hof war eben der grün-uniformirte Landjäger eingetreten, der sonst fast alltäglich auf dem Hof erschienen war, so lange Urban noch Schulze gewesen war, sich jetzt aber seit längerer Zeit nicht mehr hatte blicken lassen. Ein krampfhafter Schreck schnürte das Herz des sich schuldig fühlenden Mannes zusammen. Was war das? War der Landjäger wirklich schon gekommen, um ihn zu verhaften und nach dem Untersuchungsgefängniß abzuführen? Ein banges Stöhnen zitterte über die Lippen des Bauern.

Er mußte sich am Fensterrahmen halten, um nicht umzufinken vor Schreck und Schwäche. Aber das scharf spärende Auge des Landjägers mußte ihn schon erkannt haben, er winkte ihm zu. Mit zitternden Fingern löste Urban die Fensterriegel zurück, er erwartete nichts anderes, als daß der Landjäger ihm die schrecklichen Worte, die er sich nur denken konnte, zurufen würde, in dessen es war eine ganz harmlose Sache. Der Landjäger kam nur, um ihn nach dem Aufenthalt eines Dienstknechtes zu fragen, der einer Gesetzesübertretung wegen gesucht wurde und auf dem Lösbacher Hofe sich verborgen haben sollte.

Urban wußte keine Auskunft zu geben, und der Landjäger entfernte sich wieder. Erleichtert, als ob eine Centnerlast ihm vom Herzen genommen wäre, athmete Lösbacher auf.

Noch einmal war die Gefahr an ihm vorübergegangen, heute noch war er ein freier Mann,

dem erst am morgigen Tage konnte der Landjäger wieder zurückkehren. Morgen freilich, auf morgen war der Termin in der Kreisstadt festgesetzt. Es duldete ihn plötzlich nicht länger auf dem Hofe, es war ihm, als ob das Gehöft über ihm und seiner Schuld zusammenbrechen und ihn zermalmen müsse. Wie er ihn plötzlich hatte, diesen Hof, der doch seine Freude und sein Stolz durch so lange Jahre gewesen war!

Lösbacher stülpte hastig seinen Dreispiz auf und verließ dann, ohne dem Gesinde das Geringste zu sagen, sein Grundstück. Es wurde immer dunkler bereits, nur noch eine kurze Spanne Zeit, dann war der trübe, unfreundliche Spätherbsttag vollends in den Abend übergegangen.

Nächtlich und unheimlich muthete der in starrem Schweigen verfunten stehende Wald den Lösbacherbauern an. Er zögerte einen Augenblick, ob er eintreten sollte. Wie er ihn hatte, diesen Wald. Hatte er nicht durch ihn ungezählte Reichthümer verdienen wollen und jämmerlich Schiffbruch erlitten mit seinen Plänen? Endlich überwand Lösbacher doch das Zögern. Wohl eine Stunde hindurch schlenderte er kreuz und quer durch den Wald, in tiefen Sinnen verloren.

Er kam erst wieder recht zu sich, als er sich plötzlich dicht vor dem Ufer eines kleinen Weithers sah. Jetzt stuzte er und schaute um sich. Wohin sein Auge blickte ringsum, war öde Verwüstung zu sehen. Der Wald schien weit zurückgetreten zu sein, nur elende Baumstümpfe waren es, die da und dort, noch nicht ausgerodet, aus dem Boden hervorragten.

Lösbacher lachte ingrimmig auf, er befand sich auf seinem eigenen Grund und Boden. Haha! Diese Sandwüste besaß erbärmlich wenig Werth, seine Gläubiger würden ein schlechtes Geschäft bei der Zwangsversteigerung machen, dachte er weiter, und hier das Wasser, das, von den Abenddächern schon halb verhüllt, ihm nur zum kleinsten Theile sichtbar war, war derselbe Waldweither, in den die Briggitt damals nach jener verhängnißvollen Nacht sich zu stürzen ihm zugeschworen hatte. Gätte es doch zugegeben, hätte er sie doch den verhängnißvollen Sprung unternehmen lassen! Thor, der er war, der er alles, selbst seiner Seele Seligkeit hingegeben für die undankbare, herzlose Dirn!

Nun war alles zu Ende, die Hoffnung lag hinter

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Generaldirektion STUTTGART Uhländstr. No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:

I. Haftpflicht-Versicherung,

wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse. Der Verein vergütet 90 oder 100 % des Schadens bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittels Rückversicherung.

Dividende seit Jahren 20 Prozent.

II. Unfall-Versicherung,

sowohl Versicherung für Einzelpersonen aller Berufsklassen als auch Kollektiv-Versicherung für Arbeitgeber, Gemeinden, Korporationen, Turner, Feuerwehren etc.

III. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,

höchstwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750—3500 Mark pro Jahr.

IV. Lebens-Versicherung,

Versicherung eines Kapitals sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.

V. Versicherung von Lehr- und Studien-Geldern

sowie

VI. Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.

Am 1. Oktober 1898 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 272959 Versicherungen über 2002921 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von Subdirektion Danzig: **Felix Kawalki**, Langenmarkt 32, **Albert Drechsler**, Elbing, Neust. Wallstrasse 12.

4. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1898, nachmittags.
Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Paragrafen beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

144 860 625 711 804 7 51 978 1132 45 242 300 442 594 667 717 99 9952 400 84 99 903 8076 206 888 427 671 720 28 89 810 4456 611 726 43 816 98 946 5129 47 253 326 90 429 529 776 938 6207 13023 344 583 737 7044 141 326 417 567 1500 95 642 842 8027 107 22 450 11000 515 89 701 1500 520 0069 130 75 1800 204 336 60 436 559 745 79 802 988	10093 158 74 986 87 450 616 50 720 31 36 41 47 987 11028 79 185 50 585 58 602 761 805 11000 91 1500 984 43 18119 46 227 1300 405 528 65 744 945 18087 239 41 514 602 8 776 839 47 990 14191 1500 514 425 511 657 709 11000 66 845 15186 257 328 472 651 731 49 912 10106 50 819 929 17006 61 87 11000 184 98 423 70 79 540 649 732 18004 160 252 88 551 722 65 829 71 18004 141 209 560 829 712 865	21025 409 512 775 945 21116 43 290 507 1500 86 754 1300 899 22093 253 834 87 400 67 793 840 98 999 51 22165 77 391 454 522 26 31 724 881 21048 141 1300 57 75 365 408 797 955 13000 34 35 25114 61 3925 1300 75 84 90 523 13000 49 95 685 705 822 985 24205 1300 349 82 472 81 11 27013 28 260 452 1300 620 73 805 32 29058 34 235 984 11000 630 37 1500 848 958 29005 65 181 226 304 38 36 1300 64 160 418 11000 613 97	90005 308 11000 613 97 11000 476 11000 541 878 81024 29 33 69 105 1300 79 294 339 516 624 708 807 922 83095 474 349 50 11000 67 787 898 83059 179 280 414 49 559 84058 202 67 47 539 723 804 89 11000 54 74 25127 350 594 659 86327 340 407 29 718 87023 71 315 418 768 965 54 28018 89 174 82 402 38 28 554 826 30008 96 212 410 1500 95 566 13000 867 933	10050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134 355 466 538 57040 245 75 1800 41 572 75 1300 98 99 821 58184 234 594 1500 866 994 50073 139 246 395 404 37 524 60 789	40139 62 103 56 11000 283 381 473 89 639 998 61149 981 428 579 631 1500 702 87 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	90050 97 372 11099 79 419 65 710 25 41000 77 84 212 70 1300 808 120 14000 67 894 32090 197 232 41 44 11000 324 11000 591 253 1300 78 371 72 450 587 1300 713 565 43024 103 44 67 82 219 84 416 644 981 62 67 44155 205 314 97 459 68 73 653 51 391 45094 79 254 527 526 965 40 41 189 253 89 390 1346 739 814 78 985 470 87 75 87 100 234 70 597 935 41 45044 67 133 334 44 68 81 400 500 72 1600 714 15000 99 842 917 81 40098 104 1500 14 265 391 468 96 536 972	30086 884 11000 757 51048 67 192 231 88 94 432 565 820 740 861 81 1300 912 96 81207 312 54 414 95 57 412 707 45 1300 912 902 91 96 52008 540 29 710 800 87 30 470 217 30 1300 76 41 561 685 751 96 361 79 901 55053 88 161 205 391 412 9 745 805 24 56134
--	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---

Eigenthum des Urwählers.

Aufbewahren!!!

Eigenthum des Urwählers.

Von Seiten der liberalen Parteien werden zu den

am Donnerstag, den 27. Oktober cr., um 12 Uhr,

stattfindenden Urwahlen zum Hause der Abgeordneten
in der **Stadt Elbing**

als Wahlmänner folgende Herren empfohlen und wird gebeten, denselben ihre Stimme zu geben.

Urwahlbezirk	Straßen und Plätze, welche den Urwahlbezirk bilden	Wahllokal	Wahlmänner in Abtheilung	Urwahlbezirk	Straßen und Plätze, welche den Urwahlbezirk bilden	Wahllokal	Wahlmänner in Abtheilung
I.	Berliner Chaussee, Grubenhagen und Tiegenhöfer Chaussee	Gasthaus zur „Zufriedenheit“, Berliner Chaussee 1	I. Johann Peters, Lehrer. Ernst Janzen, Bautechniker. II. Herm. Klust, Ingenieur. Adalbert Krause, Schankwirth. III. Wilhelm Stegmann, Gärtner. Erdmann Dröse, Tischler.	XVII.	Jungferndamm, Inn. Vorberg	Lokal bei Schatz, Inn. Vorberg 1/2	I. Eigenthümer Heinrich Stoll. II. Feilenhauermeister Schmidt. III. Oefenfabrikant Schmidt.
II.	Schleusendamm, Schiffsholm, Speicherinsel und zwar: Lange Bahn, Berlinerstr., Danzigerstr., Mohrchenstr., Müllerstr., Wallstr., Am Wasser, Wollstr., Schiffer auf den Rähnen	III. Mädchenschule, Wallstraße 2	I. Eduard Stach, Kaufmann. J. E. Preuß, Rentier. II. Otto Florian, Rektor. Heinr. Wille, Maurermeister. III. Richard Neumann, Schiffsbauer. Anton Karpinski, Dachdecker.	XVIII.	Fischervorberg, Storchstr., Kreuzstraße, Holzstraße	Gasthaus „Legan“, Fischervorberg 7	I. Kaufmann Vesper. II. Schmiedemeister Herbst. Tischlermeister Rossow. III. Bauaufseher Drechsler.
III.	Burgstraße, Dienerstraße, Stadthoffstraße, Heil. Geiststraße, Mauerstraße	Altstädtische Knabenschule, Burgstraße 16a	I. Kaufmann Ludwig Igner. Brauereibesitzer Jeromin. II. Kaufmann Heinrich v. Riesen. Lehrer Heinrich Kuhn. III. Bahnmeister a. D. Krafft. Rektor Spiegelberg.	XIX.	Petrisstraße, Große Zahlerstraße, Kleine Zahlerstraße, Johannisstraße, Große Scheunenstraße, Kleine Scheunenstraße	Lokal bei Ellert, Inn. Georgendamm 1	I. Gottfr. Meißner, Eigenthümer. Adolf Ehler, Monteur. II. Anton Hinzmann, Schmied. Herm. Rohde, Tischlermeister. III. Gustav Jüllgraf, Kupferstecher. Paul Wadeght, Eigenthümer.
IV.	Am Elbing von Nr. 1 bis 22 einschließlich, Spieringstr., Wasserstraße	Gewerbevereinshaus, Spieringstraße 10	I. Justizrath Horn. Paul Locheremann, Kaufmann. II. Paul Dolle, Kaufmann. Albert Weiß, Bürstenfabrikant. III. E. Lengenfeldt, Glasermeister. Otto Neubert, Kaufmann.	XX.	Inn. Georgendamm, St. Annenplatz, Neuß. Georgendamm, Fuhr-gasse	„Reichsgarten“, Inn. Georgendamm 17	I. Paul Braun, Fabrikinspector. Oscar Kindermann, Rentier. II. Adolf Kutsch, Oberlehrer. K. Naumann, Bauunternehmer. III. Ernst Fröhling, Werkmeister. Umrath, Tischler.
V.	Alter Markt, Brückstraße, Fischerstraße	Hotel „Goldener Löwe“, Brückstraße 26	I. Paul Schacht, Weinhändler. Gustav Lehmtuhl, Kaufmann. II. Hermann Stobbe, Kaufmann. Ludwig Wiedwald, Kaufmann. III. Heinrich Unger, Kaufmann. Richard Kühnapfel, Kaufmann.	XXI.	Traubenstraße, Hohezinnsstraße, Neuß. Mühlendamm von Nr. 1 bis 18 und von Nr. 60 bis 71 (Ende)	I. Knabenschule, Neuß. Mühlend. 63	I. Otto Sauerhering, Kaufmann. Gustav Braun, Landgerichtsrath. II. Max Danielowski, Kaufmann. Wirt. Bötcher, Amtsgerichtsrath. III. Max Krüger, Kaufmann. Gustav Fest, Schriftfeger.
VI.	Am Elbing von Nr. 23 bis Ende, Gr. Hommelstr., Kl. Hommelstr., Gr. Hommelstallstr., Kl. Hommelstallstr., Kalfscheunstr., Gymnasiumstraße, Schmiedestraße, Friedrichstraße, Lange Hinterstraße	Realgymnasium, Kalfscheunstr. 17/18	I. Kaufmann Siegfried Levy. Rentier August Terletzki. II. Kaufmann Walter Grunau. Rentier Simon Zweig. III. Rentier Max Busse. Malermmeister Carl Quintern.	XXII.	Altstädtische Grünstraße	Predigerhaus, Altst. Grünstraße 26	I. August Klein, Bauunternehmer. Herm. Krause, Eigenthümer. II. A. Grabowski, Gärtnerbesitzer. Friedr. Fucht, Oberglöckner. III. August Colmsee, Maurerpolier. Carl Weißkopf, Bäckermeister.
VII.	Kurze Hinterstraße, Kürschnerstr., Schichaustraße, Altst. Wallstraße, Poststraße, Marktthorstraße, Segelstraße	V. Knabenschule, Poststraße 2	I. Emil Siede, Kaufmann. II. Jul. Bloch, Procurist. III. Heinrich Holzrichter, Rentier.	XXIII.	Königsbergerstraße, Predigerstraße	Restaurant von Wehser, Königsbergerstraße 13	I. II. Otto Krieger, Stadtrath. Arnold Wiebe, Kaufmann. III. Franz Wehser, Restaurateur. Otto Jedanski, Kaufmann.
VIII.	Inn. Mühlendamm, Pfefferstraße, Rehwiederstr., Töpferstr., Taubenstraße, Jacobstr., Friedrich Wilhelm-Platz, Fleischstr., Kettenbrunnenstraße, Conventstraße, Klosterhof, Körperstraße	Großer Saal der Bürger-Resourse, Friedrich Wilhelm-Platz 20	I. Otto Siede, Kaufmann. August Bernick, Rentier. II. Dr. Bleyer, Arzt. Ligowski, Bäckermeister. III. W. Vollmeister, Kaufmann. Klebbe, Dentist.	XXIV.	Angerstraße	Lokal bei Kaufmann Esau, Angerstraße 16	I. Franz Esau, Eigenthümer. Ferdinand Krebs, Zimmergesell. II. Karl Schulz, Zimmergeselle. Herm. Krebs, Zimmergeselle. III. Gottfried Dahms. Gustav Fiettau.
IX.	Am Lustgarten, Junferstr., Sturmstraße, Hospitalstr., Mühlentr., Neußt. Stallstr., Neußt. Schmiedestr.	Gasthaus „Weißer Löwe“, Junferstraße 61	I. Gustav Bernick, Hutfabrikant. Bruno Sieg, Kaufmann. II. Christoph Augustin, pers. Lehrer. Emil Müller, Rentier. III. Max Gebauer, Bildhauer. Jul. Thielheim, Maler.	XXV.	Englischbrunnen, Mattendorf	Gasthaus „Englisch Brunnen“	I. Director Eh. II. Gastwirth Julius Mitsch. III. Wilhelm Barendt. Fuhrhalter Weber.
X.	Vogenstraße, Sonnenstraße von Nr. 9 bis 76 einschließlich	I. Mädchenschule, Sonnenstraße 63	I. Otto Depmeyer, Maurermeister. Friedr. Wunderlich, Rentier. II. Heinr. Dehmke, Schlossermeister. Arthur Lehmann, Stadtbaurath. III. August Dahn, Werkmeister. Wilh. Conradski, Stadtschretär.	XXVI.	Neuß. Mühlendamm, von Nr. 19 bis 59b einschließlich, Neuegutstr.	Lokal bei Mähuth, Neuegutstraße 21	I. Wilhelm Ziegler, Stadtrath. Ernst Mähuth, Kaufmann. II. Karl Hülse, Werkmeister. Friedr. Gottbühl, Rentier. III. S. Hartmann, Bauunternehmer. Gottfr. Brause, Tischler.
XI.	Sonnenstraße von Nr. 1 bis 8 einschließlich und von Nr. 77 bis Ende, Reiserbahn, Brandenburgerstraße, Große Stromstraße, Kleine Stromstraße, Schiffsbauplatz, Gr. Laftadenstraße, Kleine Laftadenstraße, Wollweberstraße	III. Knabenschule, Reiserbahn 21	I. Rich. Ehm, Kunststeinfabrikant. Otto Homann, Standesbeamter. II. III. Otto Albrecht, Comptoirist.	XXVII.	Gr. Ziegelscheunstr., Kl. Ziegelscheunstr., Leichnamstr. von Nr. 1 bis 51 einschließlich	Lokal „Kaiserergarten“, Große Ziegelscheunstraße 3	I. Aug. Kozinowski, Bäckermeister. Adolf Kaninski, Kaufmann. II. David Wix, Rentier. III. Gottfr. Häge, Zimmermann. Georg Bichhoff, Klempner.
XII.	Neußt. Wallstraße, Neußt. Rosenstraße, Neußt. Schulstraße, Neußt. Grünstraße, Herrenstraße, Waderstraße, Alte Grabenstallstraße, Vorbergstraße, Zimmerstraße	Restaurant von F. Kneller, Herrenstraße 17	I. Kaufmann Gustav Suische. Kaufmann Albert Drechsler. II. Oberlehrer Dr. John Bloch. Stadtschretär Louis Walde. III. Kaufmann Hermann Wiebe. Kaufmann Heinr. Schaumburg.	XXVIII.	Sternstr., Leichnamstr. von Nr. 51a bis 90 einschließlich	V. Mädchenschule, Sternstraße 38	I. Rektor Rettig. Herm. Heßberg, Eigenthümer. II. Richard Heße, Kaufmann. Albert Ewert, Tischlermeister. III. Paul Ottow, Reisender. August Mertins, Schlosser.
XIII.	Bahnhof, Holländer Chaussee mit Schlachthoffstraße und Tretinkenhof, Ackerstraße	Gasthaus von Hildebrandt, Holländ. Chaussee 30	I. Joh. Dobrick, Kaufmann. Hugo Jüllhas, Bauunternehmer. II. Gustav Geisler, Restaurateur. Ed. Hildebrandt, Gastwirth. III. Rich. Kirstein, Geschäftsführer. Gerhard Neß, Werkmeister.	XXIX.	Große Rosenstraße, Kleine Rosenstraße, Leichnamstraße von Nr. 90a bis 123 (Ende)	Lokal bei Regier, Leichnamstraße 113	I. Ernst Reuter, Kaufmann. Wilhelm Hartwich, Obermeister. II. Eugen Grunwald, Lehrer. Robert Adler, Dreher. III. Emil Sprich, Schlosser. Hermann Regier, Kaufmann.
XIV.	Neustädter Feld, Feldstraße	Hotel „du Nord“, Holländ. Chaussee 22	I. Adolf Knoblauch, Bäckermeister. Aug. Lauterwald, Besitzer. II. Gustav Bloch, Gerichtsschretär. III. Karl Jobel, Schmied. August Nerke, Walzmeister.	XXX.	Lange Niederstraße, Ziegelwerder	IV. Knabenschule, Leichnamstraße 105	I. August Schulz, Kaufmann. Friedrich Franz, Händler. II. Gustav Klaudtte, Eigenthümer. III. Richard Vieleit, Bureaugehilfe. Friedrich Freitag, Arbeiter.
XV.	Inn. Marienburgerdamm, Ritterstraße, Schottlandsstraße	II. Knabenschule, Ritterstraße 16	I. Franz Knoblauch, Bäckermeister. Aug. Lauterwald, Besitzer. II. Gustav Bloch, Gerichtsschretär. III. Karl Jobel, Schmied. August Nerke, Walzmeister.	XXXI.	Erste Niederstraße, Zweite Niederstraße, Dritte Niederstraße	Gastwirthschaft von Preuß, Lange Niederstraße 29	I. Ernst Hollasch, Kaufmann. Heinr. Finkeldey, Formnermeister. II. Eduard Rathz, Maurer. Johann Janzen, Arbeiter. III. Eduard Gehcke, Arbeiter. August Kirsten, Zimmergesell.
XVI.	Bahnhofstraße, Holländerstraße, Neuß. Marienburgerdamm, Draußenkampfe, Am Draußensee, Neustädter-fähre	II. Mädchenschule, Holländerstraße 12	I. Arthur Krusch, Bureauvorsteher. August Fuhrmann, Gärtnerbesitzer. II. Wilhelm Preuß, Bäckermeister. Gottfr. Hube, Bauunternehmer. III. Heinrich Simon, Metalldreher. Arthur Grunwald, Schlosser.	XXXII.	Großer Wunderberg, Kl. Wunderberg von Nr. 1 bis einschließlich 5	IV. Mädchenschule, Leichnamstraße 105	I. Franz Mt, Töpfermeister. Carl Häge, Eigenthümer. II. Gustav Kern, Kaufmann. Carl Späth, Gelbgießer. III. Carl Wilt, Schuhmacher. Emil Fuß, Schlosser.
XXXIII.	Kleiner Wunderberg von Nr. 6 bis 24 (Ende)	Lokal bei Deutsch, Gr. Wunderberg 13a	I. Reichmeister Böhm. II. Tischlermeister Böhm. III. Dreher Carl Sittmann.				

Diesem Urwähler, welche am 1. d. M. umgezogen sind, haben in dem Urwahlbezirke ihr Wahlrecht auszuüben, zu welchem die Straße gehört, in welcher sie vor dem 1. Oktober wohnten.

Elbing, den 26. Oktober 1898.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.

Die liberalen Parteien.

THE JOURNAL OF THE
SOCIETY OF AMERICAN HISTORIANS
PUBLISHED BY THE SOCIETY OF AMERICAN HISTORIANS
1315 N. YAMBUCK ST. WASHINGTON, D. C. 20004

Date	Place	Event	Remarks
1864	New York	NY	...
1865	New York	NY	...
1866	New York	NY	...
1867	New York	NY	...
1868	New York	NY	...
1869	New York	NY	...
1870	New York	NY	...
1871	New York	NY	...
1872	New York	NY	...
1873	New York	NY	...
1874	New York	NY	...
1875	New York	NY	...
1876	New York	NY	...
1877	New York	NY	...
1878	New York	NY	...
1879	New York	NY	...
1880	New York	NY	...
1881	New York	NY	...
1882	New York	NY	...
1883	New York	NY	...
1884	New York	NY	...
1885	New York	NY	...
1886	New York	NY	...
1887	New York	NY	...
1888	New York	NY	...
1889	New York	NY	...
1890	New York	NY	...